



Johann Bernhard Krey

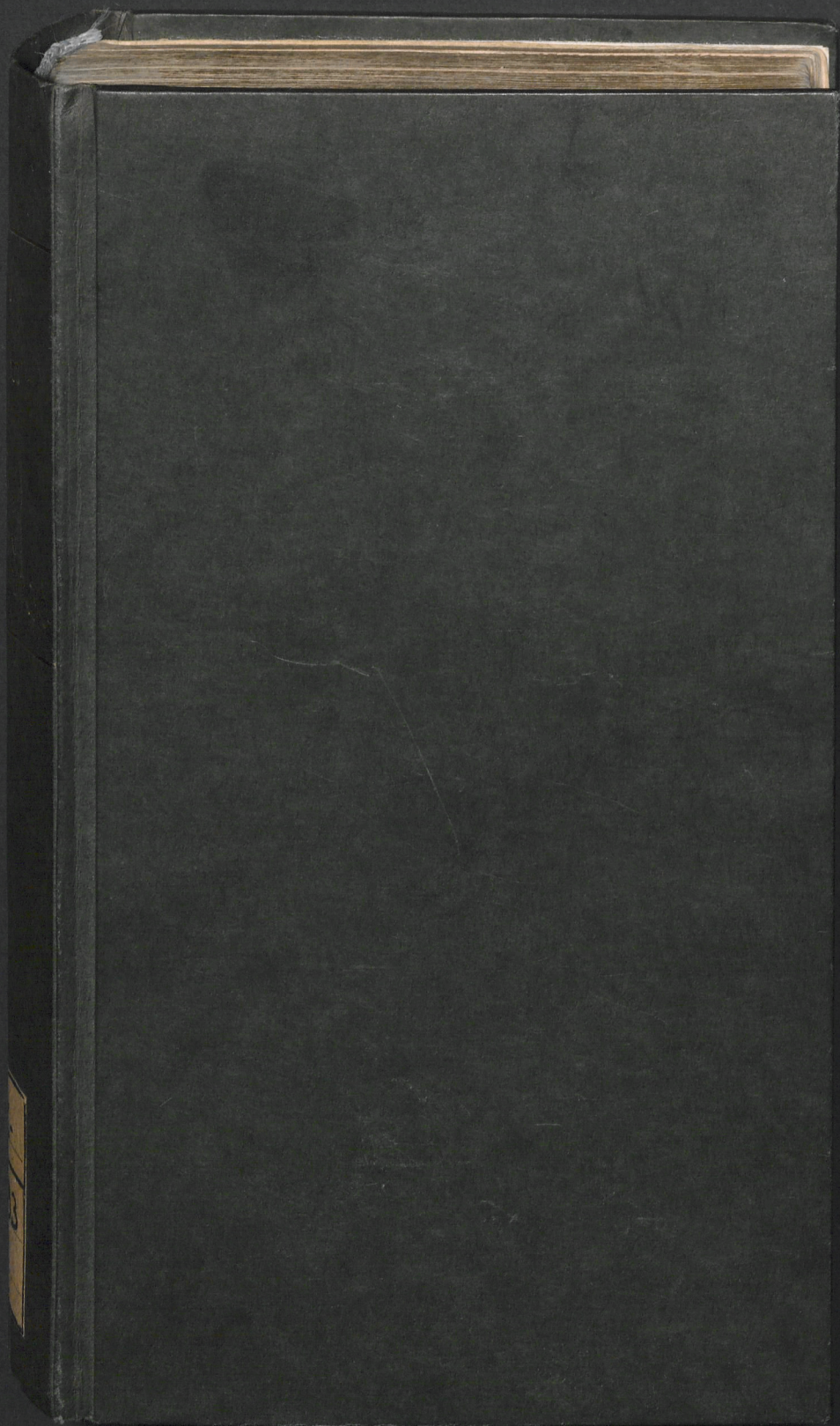
Andenken an die Rostockschen Gelehrten aus den drei letzten Jahrhunderten

Viertes Stück

Rostock: gedruckt bei Adlers Erben, 1814

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn548232504>

Band (Druck) Freier  Zugang  OCR-Volltext



MK-7693



UB Rostock

28\$ 003 095 495





Bl. 2. 10 Oct. 1814.

A n d e n k e n

a n d i e

Rostockſchen Gelehrten

a u ſ

den drei letzten Jahrhunderten.

Viertes Stück.

Vom

Prediger M. Krey.

Rostock 1814.

Gedruckt bei Adlers Erben.

Faint mirrored text at the top of the page, likely bleed-through from the reverse side.

Faint mirrored text in the upper middle section of the page.

Faint mirrored text in the middle section of the page.

Faint mirrored text in the lower middle section of the page.

Faint mirrored text in the lower section of the page.

Faint mirrored text in the lower section of the page.

Faint mirrored text in the lower section of the page.

Faint mirrored text at the bottom of the page, possibly a signature or date.

Dem
Kenner und Beförderer der Wissenschaften
dem
Gönner der Gelehrten
dem
um die vaterländische Geschichte und Statistik
so verdienten
Herrn Regierungs-Rath
D. Friederich August Rudloff
Hochwohlgeborn
mit größter Verehrung
ehrerbietigst
gewidmet
vom
Verfasser.

in dem
Königreich und Herzogthum der Niederlande
und
Gouverneur der Gesandten
und
in die vornehmste Geschichte und Statistik
der Provinzen

Derin Beschreibung
Hollands Augustin Kirchner
Schwedische

mit großer Sorgfalt
ausgearbeitet

Leipzig

1711

John the Schepere in der Teche...

W. Mecklenburgische...

Vorwort.

Was ein Mecklenburgisches Gel. Lexicon be-
trifft, dessen ich in der neuen veränderten Ausgabe des
ersten St. S. 10. mit dem Wunsch, das wir bald ein sol-
ches erhalten mögen, gedacht habe: so hat sich schon früher
ein hiesiger academ. Gelehrter, der D. E. J. F. M a n g e l
der Welt. damit beschäftigt. Was er von dieser Arbeit
hat erscheinen lassen, hat den gemeinschaftlichen Titel:
Miscellanea Mecklenburgica. Es sollte jeden Monat ein
Stück erscheinen; aber es ist, so viel ich weiß, nur bis zu
den folgenden 9 St. gekommen, welche hier beim Buch-
händler G. L. F r i t s c h von 1729 bis 1734 in 8. ans
Licht getreten sind.

I. Mecklenb. Gel. Lexicon oder kurze Lebens-
geschichten derer in Mecklenb. in allerlei geistl. und welt-
lichen Bedienungen gestandenen Gelehrten. Erste
Centurie. 1729. 40 S. ohne die Vorrede.

II. Zweite Centurie. 1729. S. 41 — 92.

III. Mecklenb. Bibliothecque, darinn enthalten derer in
Mecklenb. in allerlei geistl. und weltlichen Bedienun-
gen gestandenen Gelehrten Schriften. Erste Ord-
nung. 1729. S. 93 — 132.

IV. Andere Ordnung, in sich fassend, nach alphabet.
Reyhe, derer hochber. Rostockischen Professorum aller

4 Faculteten Ern. Cothmanni, Joh. Fechtii, Joh. Ern. Schaperi u. Andr. Tscherningii Schriften 1730. S. 133—172.

V. Mecklenburgischer Scribenten Biblioth. oder Catalogus derjen. Schriften, welche zur Erläuterung der Historie Mecklenburgs dienen und einem Liebhaber derselben nicht müssen unbekannt seyn. Erste Ordnung. 1731. 48 S.

VI. Meckl. Gel. Lexicon. Dritte Centurie. 1731. 48 S.

VII. Meckl. Scribenten Biblioth. oder Catalogus dererjenigen Schriften, welche zur Erläuterung der Historie einige Dienste thun können. Andere Ordnung. 1732. 48 S.

VIII. Meckl. Gel. Lex. Vierte Centurie. (Dieses Stück habe ich bis jetzt nicht gesehen.)

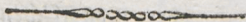
IX. Rostockische exegetische Bibliothek, was betrifft das N. Testament. 1734. 32 S.

Von Hülfsmitteln habe ich hier nachzutragen:

Fortsetzung und Ergänzungen zu Ch. G. Jöcher's Allgem. Gelehrten Lexico (4 Bände Leipzig 1750. 51. gr. 4.) Die beiden ersten Bände sind von J. Ch. Adelung. Leipzig 1784. und 1787. gr. 4. Sie gehen bis zum Buchstaben J. die folgenden Bände, welche mit K. anfangen, sind von H. W. Rotermund. Bremen 1810 f. gr. 4.

Im Register wird, was das Jöchersche Werk selbst betrifft, nachgewiesen werden, welche von den Rostockischen Gelehrten in demselben vorkommen.

Rostock am 26sten Julius 1814.



Fortsetzung der kürzeren Artikel.

(s. das erste Stück, neue veränderte Ausg. S. 27.)

Fabricius Phil. Jacob, Sohn von Jac. 1 Mai 1607 hier geb. 1625 M. 1630 ord. Prof. der Vereif. an J. Simonius's St. † noch in dems. J. 30 Aug. Etwas 1737 S. 349. 1740 S. 308.

Festing Joh. aus Lübeck, stud. hier und dann unter andern auch zu Rinteln. 1678 D. das. 1681 ord. Prof. der Institut. hies. 1685 der Pand. (beide Male an A. Am sel's St.) und Ass. Consist. † 6 Aug. 1691 bei einem Besuch in Lübeck. S. Baumeister bei W. III S. 1410. Moller I S. 171. Etwas 1737 S. 248. 256. W. Nachr. 1746. S. 16.

Schriften bei Moller.

Fidler Constantin M. 6 März 1579 zu Danzig geb. stud. zu Königsb., Copenhagen, Wittenb., Leipzig, Jena und seit 1602 hier. 1609 Diac. an St. Marien. 1613 Archidiacon. 1614 Pastor. 1636 auch Stadtsuperint. † 1644. 29 Oct. Eigene Biographie. J. Quistorp des Aelt. U. L. Progr. Etwas 1737 S. 628. 632. 638. W. N. 1743 S. 27.

Flacius Matthias, ein Sohn des Theol. Matth. Flacius Illyrius. 12 Sept. 1547 zu Braunschweig geb. 1562 schickte ihn s. Vater nach

Strassburg. 1572 kam er hieher. 1574 M. 1579 in die philos. Fac. rec. 1580 aufferord. Prof. Philosophiae & Logicae Aristotelis. 1581 D. Medic. 1592 ord. Prof. † 27 April 1593. Etwas 1739 S. 729. 733. 828. Schüz im 3 Index bei s. Namen.
Schriften: Etwas 1738 S. 437. 1741 S. 241.

Flege s. Musca.

Freder Joh., 6 Jan. 1544 zu Hamb. geb. stud. hier. 1567 M. 1568 zum Aufseher des Einhorn bestellt, doch in dems. J. Rector am Güstrowschen Gymnas. 1572 ord. Prof. der christl. Catech. hies. 1587 D. th. 1592 ord. Prof. th. und Superint. des Rosstockischen Kreises an S. Pauli's St. auch Ass. Consist. † 4 Mai 1604. D. L. Bacmeister des Aelt. u. L. Pr. Etwas 1739 S. 611. 674. 709. vergl. mit 1737 S. 189. Moller I S. 187. Schüz im 3 Index bei s. Namen.

Bildnis bei Westphalen III zu S. 1242.
Fortges. Samml. 1744 vor dem 4ten Bei-
trag. Schriften bei Moller.

Freudemann Anton, aus Halle. 1551 D. zu Wittenb. in dems. J. ord. Prof. der R. hies. an A. Knopper's St. Er ging aber nach einigen J. wegen geringen Gehalts wieder von hier, nach Greiſswald; nachher ist er Eynd. in s. Vaterstadt gewesen. S. Bacmeister bei W. III S. 1336. Schüz im 3 Index bei s. Namen. Etwas 1738 S. 718.

Gerdes Joh. M. u. D. 1656 zu Stockholm geb. practic. zu Stettin 1687 ord. Prof. Med. und höh. Mathem. hies. an des jüng. J. Bacmeister St. 1697 ord. Prof. Med. und Kön. schwed. Leibarzt zu Greiſswald. † 6 Jan. 1700. S. Bacmeister bei W. III S. 1465. Etwas 1737 S. 319.
Verläch Heinrich, 25 Febr. 1557 zu Hamb.

geb. 1577 stud. hier. 1581 M. 1582 in die philos.
 Fac. rec. Er wurde Rector zu Braunschw. dankte
 aber nach einiger Zeit wieder ab, besuchte Leipzig und
 Helmst. und kam dann wieder hierher. 1592 hies.
 Lehrer des Kön. Dänischen Prinzen Ulrich, welcher
 hernach Bischof zu Schwerin ward. 1595 ord. Prof.
 der Poesie hies. an J. Simonius's St. † in dems.
 J. 3 Dec. H. Camerarius's U. L. Pr. Moller
 I S. 207. Etwas 1739 S. 735. 760. 835. 836.
 1740 S. 271. 1741 S. 413.

Gerling, Christian Ludw., 11 Nov. 1745
 hier geb. stud. hier und ging dann als M. nach Göt-
 tingen. 1769 zweiter Univ. Pred. das. 1771 auch
 Adj. der theol. Fac. 1773 teutscher Hofpred. zu Lon-
 don an J. C. Belthusen's St. 1776 D. und ord.
 Prof. th. auch Pred. der heil. Geist K. hies. an J.
 Ch. Burgmann's St. 1777 Hauptpastor an St.
 Jacobi zu Hamburg, wo er als Senior Minist. 13
 Jan. 1801 st. Koppe I S. 44. f.

Schriften: eb. das. S. 47.

Gertner (Gerdener. Hortensius) Chri-
 stoph aus Lübeck. 1560 stud. hier, dann zu Lün-
 gen. 1567 Bacc. und M. hies. 1569 in die philos.
 Fac. rec. 1570 College des ält. J. Posselius in
 P. Coeli. 1572 ord. Prof. der Physik an D. Gün-
 ther's St. † 28 Dec. 1578. Etwas 1739. S. 805.

Gograv (Gogrevius) Mento aus Lippe. M.
 in Jena. 1563 Rector zu Hameln. 1565 Gräff.
 Hofascher Hofpred. 1572 kam hierher. 1573 Diac.
 an St. Jac. Lic. th. In dems. J. Superint. des
 Schwer. Kreises bis 1576. 1582 Hofpred. bei einem
 Oesterr. Baron, Job. Rüber. 1586 Superint. zu
 Torgau, wovon er im folg. J. freiwillig abdankte.
 Etwas 1738. S. 338. 1740 S. 473. Grape
 S. 401. Sch ü h im 3ten Index bei s. Namen.

Francck X S. 252. Cleemann Syllabus Parchim. S. 171.

Schriften: Etwas 1741 S. 574.

Goldstein (Chrysolitus) Joh. aus Ruthen in Westphalen. stud. hier. 1594 M. dann Conr. zu Wismar. 1595 Pastor an St. Nic. hies. 1628 auch Stadtsuperint., nachdem er schon mehrere Male die Minist. Angeleg. dirigirt hatte. † 27 Febr. 1635. im 75 J. Nic. Schüke's U. L. Progr. Etwas 1737 S. 664. 1739 S. 794. Schüh im 3 Index bei s. Namen.

Golt Joh. Pic. der Med. kam 1548 hieher und las: blieb aber nicht lange hier. S. Bacmeister bei W. III S. 1433. Etwas 1738 S. 826. 1740 S. III. 761.

Goniäus Nic. aus Hulst, einem Städtchen in Westphalen. In s. jüngern J. ging er in den Krieg als er älter ward, fing er an zu stud. zu Wittenb. u. seit 1561 hier. 1563 M. Nicht lange hernach Rec. der Jac. Schule. 1569 in die philos. Jac. rec. 1570 Prof. paedagog. oder Rector Coll. ad D. Michaëlem. 1577 ord. Prof. d. hebr. Sprache an A. Wesling's St. † 15 Nov. 1589. Etwas 1739 S. 411. 665. 673. 825. Schüh im 3 Index bei s. Namen.

Gosmann Bernh. aus Lippe. 1647 M. hies. 1652 ord. Prof. der Phys. und Metaphys. an J. Corfinius's St. 1655 D. th. 1659 Pastor an St. Nic. zu Stralsund. 1664 Stadtsuper. † 31 Mai 1691. Etwas 1737 S. 438. 1740 S. 378.

Grape Zacharias d. Jüng. ein Sohn des ält. Zachar. 6 Dec 1671 hier geb. stud. hier und zu Greifswald. Er kam 1692 zurück. 1694 zu Greifswald M. Bald darauf besuchte er Wittenb. Leipzig, wo er las, und Jena. 1696 kam wieder hieher und fing an zu lesen. 1697 Vacc. th. 1699 Pic. th. ord.

Prof. der Phys. u. Metaphys. an J. Lindemann's
St. auch Archidiac. an St. Jacobi. 1701. D. 1704
ord. Prof. th. an F. Wolf's St. † 11 Febr. 1713.
nachdem er 2 Tage vorher die Vocation als f. Prof.
th. Superint. des Mecklenb. Kreises und Consist.
Rath erhalten hatte. M. Stein's U. und J.
Fecht's F. L. Pr. Habichhorst S. 186. f.
Fortges. Samml. 1727 S. 909 f. Etwas 1737
S. 126. 185. 441. 604.

Bildniß: vor f. Th. recens controversa.

Schriften: im F. L. Pr. — U. N. 1704 S.
915. 1705 S. 364. 1707 S. 78. 1708 S. 775.
1710 S. 889. 918. 1711 S. 462. 829. 914.
993. 1712 S. 898. 1716 S. 125. 1719 S. 373.
Fortges. Samml. 1723 S. 1018. 1727
S. 910 f. Walch II S. 641. 895. V. S. 958.

Graß Michael. 1541 zu Treptow in Pommern
geb. stud. zu Leipzig, Wittenb., Frankf., Greifswald
und hier. 1569 D. 1575 ord. Prof. d. R. hies. zuerst
als L. Kirchhof's Vicar. dann 1581 sein Nachfol-
ger. Er ist auch Herzogs Joh. Albr. Rath und
Dessen Sohnes, Herzogs Johann Canzler gewesen.
† 4 Jan. 1595. B. Schacht's U. L. Progr.
Etwas 1737 S. 45. 1738 S. 663. 1740 S. 828.
Schuß im 3 Index bei f. Namen. S. Bacmei-
ster bei W. III S. 1360. Franck XI. S. 95.

Bildniß: bei Westphalen l. c. Schriften:
W. N. 1745 S. 72. Schuß.

Graumann Peter Bened. Christian 23 Nov.
1752 zu Waren im Mecklenb. geb. stud. zu Gött.
1775 Reise nach Wien. 1776 D. der Med. pract.
dann eine kurze Zeit in Waren. 1777 ausserord.
Prof. Med. zu Bülow. 1778 M. 1779 kam er hie-
her, um hier zu practic., bis zu B. eine ord. Prof.
d. Med. offen läme. 1784 ord. Prof. Med. zu B.

dann auch Physicus mehrerer Aemter. 1789 bei der Wiedervereinigung der Acad. mit der hies. blieb er zu B., wo er 6 Oct. 1803 st. Char. eines Hof- und (1790) Leib-Medicus. Koppe I S. 48. f. Der Biograph III S. 493.

Schriften: bei Koppe S. 63.

Grünenberg Joh. Peter. 27 Jan. 1668 zu Harburg geb. stud. zu Helmst. und Kiel. 1689 M. Reise nach Holl. und Engl. 1691 Rector zu Otterndorf. 1694 zu Harburg. 1696 Feldpred. bei dem Regiment des Obersten de Luc u. noch 2 andern Regimentern in Brabant. 1697 kam nach Harb. zurück. 1698 wandte sich nach Schwerin und dann hierher. In demf. J. ord. Prof. th. und Superint. des Mecklenb. Kreises an J. Ch. Schomerus's St. auch Confist. Rath. † 5 Jan. 1712. J. H. Sibrand's U. und J. N. Quistorp's J. L. Progr. Hatzbichhorst S. 84. Etwas 1737 S. 122.

Bildniß: vor s. richtigen Grundlehre u. s. w. 2te Aufl. Kost. u. Neubrand. 1724. 8.

Schriften: in den L. Progr. — U. N. 1703 S. 512. 1710 S. 918. 1713 S. 684. Fortges. S. 1727. S. 1275.

Grypswald Joachim. 1527 zu Lüneb. geb. stud. zu Wittenb. 1545 M. und Privatdoc. das. 1547 kam hierher. 1552 in die philos. Fac. rec. Er besuchte Leipzig, Erfurt und mehrere Länder und Städte. 1557 Lic. der N. und ord. Prof. der N. hies. 1559. 22 Jan. in s. Garten (er wohnte am alten Markt in einer Regentie, welche die Kufferei genannt wurde) von s. Diener, an welchem er sehr edelmüthig gehandelt hatte, erschossen. Ern. Ber. 1766 S. 217. Etwas 1738 S. 826. 1739 S. 633. Schütz im 3 Index bei s. Namen. S. Vae meiser bei W. III S. 1339.

Günther Owen aus Eiderstädt in Schleswig, 1557 M. zu Wittenb. 1566 kam hieher und ward in die philos. Fac. rec. 1568 ord. Prof. d. Physik hies. 1570 Prof. d. Logik zu Jena. 1576 Prof. Aristotelis zu Helmst. † das. 1615. Moller I S. 225. Etwas 1739 S. 668. 800. Schüz im 3 Index bei s. Namen. Der Biograph Suppl. zum VIII B. S. 71.

Schriften: bei Moller.

Habermann Caspar 1635 zu Wupfel in d. Herrschaft Jever geb. stud. zu Prag u. Leipz. M. und Privat. Doc. das. 1668 D. der R. hies. 1671 ord. Prof. der Institut. an H. R. Redeker's St. † 1676 im Anf. des Junius. H. R. Redeker's U. P. Pr. Etwas 1738 S. 138. vergl. 1737 S. 255. S. Bacmeister bei W. III S. 1406.

Schriften: Etwas 1738 S. 139. W. R. 1745 S. 114.

Habermann Wilh. Dav. Sohn von Caspar. etwa 1669 hier geb. stud. hier, zu Copenhagen und Königsb. Reise durch Liefland, Polen, Ungern, Deutschland und Schweden. Dann brachte er einige J. in Berlin zu. 1705 kam er wieder hieher, fing mathemat. Vorles. an und ward D. Medic. 1706 ord. Prof. Med. u. Stadtphys. hies. an B. Barnstorff's St. † 3 April 1715. J. Burgmann's U. und J. E. Schaper's F. P. Pr. Etwas 1742 S. 397 vergl. 1737 S. 155.

Habichorst Andreas Daniel 17 März 1634 zu Bühow geb. stud. hier. 1654 Rector zu Lychen in d. Mark. 1655 Rector zu Strelitz, dabei stand er im Pred. dem Amt eines Diac. vor. 1657 kam er wieder hieher und stud. 1658 M. und gekrönter Poet. dann Privat. Doc. 1664 gel. Reise, von welcher er 1665 wieder kam, las und Unt. gab. 1671 Lic. theol.

1672 ord. Prof. der Bereds. am M. Pancratius's St. 1679 D. 1686 ord. Prof. th. am J. Ch. Schomerus's St. in der Folge auch Ass. Consist. † 31 Aug. 1704 als Senior der Univ. und d. theol. Fac. Desselben Rostoch. lit. S. 2. J. v. Klein's U. und das F. L. Pr. Etwas 1737 S. 124. 370.

von Handtwig Gust. Christian auf der, zu Esthland gehörigen, Insel Dagen geb. stud. hier. 1738 D. und ord. Prof. Med. hies. an J. E. Schapers St. dann auch H. Mecklenb. Hofrath. 1740 ließ er s. Adel erneuern. 1765 Stadtphys. zu Riga. † 31 Jan. 1767. Etwas 1738 S. 378. Meusel V. S. 127.

Schriften: bei Meusel.

Hanniel Ignaz D. 1603 ord. Prof. d. Geschichte hies. an Ch. Sturz's St. † 29 Jun. 1608. Etwas 1737 S. 402. 1738 S. 413.

Hassäus Marcus. 1549 am Montag nach Jubil. zu Havelberg geb. stud. zu Wittenb. 1571 hier. Darauf ging er nach Frankf., wo er 1577 M. ward, dann nach Leipzig, von da er wieder hieher kam. 1580 in die philos. Fac. rec. und Prof. Paedagog. der Catechese und lat. Sprache beim St. Michaelis Coll. auch Inspector dess. 1584 auch ord. Prof. d. Moral 1593 aber der hebr. Sprache † 9 Jan. 1620. Th. Lindemann des Aelt. U. und das F. L. Pr. Etwas 1737 S. 340. 1739 S. 829. 1740 S. 619. Schütz im 3 Index bei s. Namen.

Hein Friedr. 5 März 1533 zu Neubrand. geb. stud. hier, zu Frankf. Wittenb. Löwen. Reise nach Frankr., wo er 4 J. zubrachte, und Italien. 1560 D. zu Pisa. Dann hielt er sich einige Zeit zu Speyer beim R. C. Gericht auf. 1563 ord. Prof. der Decret. hies. 1570 F. Rath auch Ass. des neu errichteten F. Consistor. 1574 legte er diese Aemter nieder und

advoc. 1576 Rathsherr 1578 Rathsherr-Synd. 1591
Bürgerm. hies. † 19 März 1604. J. Simonius's
Ged. Ned. 1605. 4. Etwas 1742 S. 781. vergl.
1737 S. 267. 1738 S. 655. 725. 1740. S. 829.
S. Bacmeister bei W. III. S. 1350. Schütz
im 3 Index bei s. Namen.

Hein Albert d. Aelt. Sohn von Fried. 17 Febr.
1571 hier geb. 1587 stud. zu Straßb. 3 J., kam
dann wieder und stud. hier. 1592 zwei J. zu Basel,
dann zu Heidelberg, Sedan, Paris, Bourges und
Orleans, an welchem letztern Orte er über 3 Mon.
Assessor der teutschen Nation gewesen ist. 1596 kam
er durch die Schweiz hieher zurück, und ward D. und
ord. Prof. der Decret. 1598 als solcher in die Fac.
rec. an J. Bording's St. 1610 zog Herzog Joh.
Albrecht II ihn als sein Rath nach Hofe; s. academ.
Arbeiten übertrug er dem D. Christian Dheim
oder Dhmius. † hies. 29 Aug. 1636. J. Fabri-
cius's U. und das F. L. Pr. Etwas 1737 S. 618
vergl. S. 273. 1738 S. 666. S. Bacmeister
bei W. III S. 1378.

Bildniß: bei Westphalen l. c. Schriften:
W. R. 1745 S. 78.

Hein Stephan M. des vor. Bruder. im Jun.
1590 hier geb. stud. zu Gießen, hier und wieder zu
Gießen, und ging dann von da nach Basel zu Bur-
torf. Nicht lange nach 1620 ord. Prof. der hebr.
Sprache hies. an M. Hassäus's St. † 2 Jun.
1643 als Rector d. Univ. und Senior d. philos. Fac.
U. und F. L. Pr. Etwas 1742 S. 786 vergl.
1737 S. 341.

Hein Albert der Jüng. des ält. Alb. Sohn, hies
geb. stud. hier und auf andern Acad. Reise nach
Frankr. 1629 ord. Prof. d. Geschichte hies. an U.
Sturj's St. 1630 D. 1637 ord. Prof. der Decret.

an s. Vaters St. In d. Folge hielt er sich als Herzogs Adolph Friedrich Rath und als Canzlei Dir. zu Schwerin auf, wo er 1 Dec. 1658 st. Sein Vicar hies. war N. Conrad Schuckmann. S. Bacmeister bei W. III S. 1390. Etwas 1737 S. 274. 403. 1740 S. 665. W. N. 1745 S. 99.

Helwig Andreas M. 1614 ord. Prof. d. Poese hies. 1616 ist er noch hier gewesen; nachher vermuthlich Rector zu Stralsund. Etwas 1737 S. 374.

Hering Matthias Benoni 19 Febr. 1693 zu Zwilipp bei Colberg geb. stud. hier. 1729 D. 1733 ord. Prof. der R. an J. J. Schöpffer's St. 1743 Conf. Rath. † 13 Jan. 1750. Becker's U. und das F. L. Pr. Etwas 1737 S. 116. Meusel V S. 392.

Bildniß: vor den Kost. gel. N. auf 1756. Schriften b. Meusel.

Hildebrand Christian. 25 Dec. 1638 zu Rügenwalde geb. stud. zu Königsberg und conditionirte dann. 1666 wollte er nach Kiel, blieb aber hier. 1668 M. 1676 ord. Prof. d. Logik hies. an F. Wolf's St. † 2 Aug. 1712 als Senior der Univ. und der philos. Fac. J. Fecht's U. und C. Arnd's F. L. Pr. Habichhorst S. 170. Etwas 1737 S. 179.

Hinckelmann Peter. 1571 hier geb. stud. zu Frankf. und hier. 1601 M. 1604 Archidiac. an St. Jac. † 14 Jun. 1622. J. Quistorp des Welt. U. F. L. Pr. Etwas 1737 S. 600. 1739 S. 800.

Schriften: eb. das. 1741 S. 246.

Hiso Joh. kam 1531 vom Mecklenb. Hofe als D. Med. und Herzogs Heinrich des Friedfert. Leibarzt hieher und ward ord. Prof. Med. blieb aber nicht lange hier, sondern ging — vermuthlich wieder

zurück an den Hof. S. Bacmeister bei W. III
S. 1429. Etwas 1740 S. 12. 759.

Hofmann Joh. aus Breslau, kam 1547 als
D. hieher und ward dann ord. Prof. der R. hies.
1557 ging er nach Preußen, wahrscheinlich nach
Königsberg. 1564 kam er, der dort wüthenden Pest
wegen, mit s. Familie wieder hieher und lebte hier wol
als Privatmann. Etwas 1738 S. 652 vgl. 604.
1740 S. 110. S. Bacmeister bei W. III S. 1337.

Holstein Joh. aus Lübeck, stud. zu Wittenb.
Leipz. und 1567 hier. In dems. J. Univ. Secr.
1569 M. 1573 in die philos. Fac. rec. 1594 auch
Prof. Paedagog. der lat. Sprache im Michaelis Coll.
† 15 Jan. 1609. J. Aßverus's u. L. Pr.
Möller I S. 257. Etwas 1737 S. 475. 1739
S. 419. 670. 729. 1740 S. 238.

von Hutten Ulrich, 21 April 1488 geb. „Im
J. 1509 zog er mit Kaiser Max nach Italien, und
wohnte mit ihm der Belagerung von Padua bei.
Hart war der Uebergang von der acad. Stille (er
hatte vorher zu Frankfurt stud.) zum Waffengeräusch
des Feldes. Er hatte auf diesem Zuge und noch
mehr vor Padua selbst viele Beschwerlichkeiten zu er-
tragen; besonders beklagt er sich gegen seine Freunde
damals schon bitterlich über Geldmangel. Dieß war
vermuthlich der Grund, warum er noch im nehmli-
chen J. nach Deutschland zurückkehrte und Trost bei
s. Landsleuten suchte. Erst ward er nach Pommern
vergeschlagen, und fing hier schon an, mit der Krank-
heit zu kämpfen, die er sich vor Padua geholt hatte,
und die ihn, weil er sie anfangs vernachlässigte, sein
ganzes Leben hindurch, wie eine giftige Natter, ver-
folgte. — Krank und dürftig zog er nach Rostock
und nährte sich hier durch Unterricht; denn s. Fami-
lie entzog ihm die nöthige Unterstützung, und eher

wollte er darben, als ihr diese Unterstützung abbet-
teln. Ein Jahr darauf ging er nach Braunschweig
u. s. w.“ U. von Hutten von L. Schubart.
Leipz. 1791. gr. 8. S. 18. f.

Kämpfer Peter Christian, 13 Nov. 1702 zu
Dreveskirchen bei Wismar geb. stud. hier. 1726 M.
und Privatdoc. 1735 ord. Prof. der Metaphys. an
J. Ch. Burgmann's St. 1739 auch Diac. an
St. Marien. 1749 D. th. † 13 Mai 1755. E. J. F.
Mankel's des Aelt. U. und J. L. Engel's
F. L. Pr. Etwas 1737 S. 119. Kost. gel. N.
1755. S. 256. 302. Meusel VI S. 366.

Schriften: bei Meusel.

Karsten Wenzesl. Joh. Gustav. 5 Dec. 1732
zu Neubrandenb. in Meckl. Strelitz geb. stud. hier
und zu Jena. 1755 M. und Privatdoc. hies. 1758
ord. Prof. der Logik an J. L. Engel's St. 1760
zu Bügow. 1773 ord. Prof. der Mathem. u. Physik
zu Halle. † 17 April 1787. Character eines Herz-
Mecklenb. und dann auch Königl. Preuß. Hofraths.
Meusel VI S. 435.

Bildniß: vor dem 78 Band der A. D. Bibliothek.
Schriften: bei Meusel. Notermund III
S. 115.

Kindler Joh. Gabriel, 2 April 1701 zu Wis-
mar geb. stud. hier, zu Wittenb., wo er M. ward und
zu Leipzig. 1731 wieder hier, gab Privatunt. und las.
Er war nebst M. L. F. Weiß der Erste, der hier die
Wolfische Philos. lehrte. 1738 Rector der Domschule
zu Riga. † 23 Oct. 1754. Kost. gel. Nachr. 1754
S. 555.

Schriften: eb. das. S. 558. Notermund
III S. 357.

Klein Joh. im Sept. 1604 zu Salzwedel geb.
stud. zu Gießen und kam 1621 als M. hieher. 1623
ging er mit einigen jungen Edelleuten nach Leiden

und lehrte 1625 zurück. 1629 ord. Prof. th. hies. an J. Affelmann's St. † 25 Jul. 1631. P. Wasmund's U. und das F. L. Pr. Etwas 1742 S. 17. vergl. 1737 S. 222.

Schriften: eb. das. 1742 S. 24. Fortges. S. 1730. S. 736. Rotermund III S. 466.

Klein Christian, 23 Oct. 1628 hier geb. stud. hier und 1647 zu Königsb. Nach 3 J. kam er wieder; ging aber nach Straßburg und machte dann nach einigen Monaten eine Reise nach Holland und England, wo er besonders zu Oxford verweilte. 1657 D. 1663 ord. Prof. der R. hies. an H. K. Redeker's St. † 16 April 1664. H. Müller's U. und H. K. Redeker's F. L. Pr. S. Bacmeister bei W. III S. 1403. Etwas 1737 S. 283. W. R. 1745 S. 113.

Kleinschmidt Joh. 3 Sept. 1593 hier geb. stud. hier und besuchte dann viele teutsche Univ. Gel. Reise nach Frankr. England und Holl. 1620 D. zu Basel; kam darauf wieder hieher. 1632 ord. Prof. der R. hies. an Th. Lindemann's St. 1633 acad. Ass. beim Hof- und Land-Gericht. † 5 Nov. 1638. J. Huswedel's U. und H. Rahne's F. L. Pr. Etwas 1738 S. 204. vergl. 1737 S. 282. S. Bacmeister bei W. III. S. 1389.

Schriften: W. R. 1745 S. 93.

Knopper Albert aus Zwoll. 1547 hies. immatric. als D. der R. dann ord. Prof. der R. 1549 ging er als solcher nach Copenhagen; ward dann Kön. Rath und zu Gesandtschaften gebraucht. Auf einer solchen wurde er zu Löwen 17 Mai 1577 von gedungenen Mördern erschossen. Im J. 1559 wurde er dem Mecklenb. Herzog Joh. Albrecht zum Lehrer auf der hies. Acad. von Dav. Chyträus empfohlen. S. Bacmeister bei W. III S. 1324. Etz

was 1738 S. 825. 1740 S. III. Eschenbach's
Annalen IV S. 39.

Schriften: Notermund III S. 574.

Köpfen Dav. Heine. 5 Nov. 1677 zu Lüneb.
geb. stud. zu Helmst. und Jena. 1699 kam er hieher
von Hamb., wandte sich nach Helmst., kam aber
wieder. 1700 M. 1703 aufferord. Prof. Philos.
1704 D. th. 1708 ord. Prof. d. Poesie an J. Pa-
schius's St. † im Mai 1731. J. Carmon's U.
und das J. L. Pr. Etwas 1742 S. 357. vergl.
1737 S. 181. 183.

Schriften: eb. das. 1742 S. 360. 428. II. N.
1714. S. 527. 1722. S. 1114. v. Westpha-
len II S. 2393 f.

Kommer Georg aus Meissen. 1562 hier im-
matrie. als D. der R. dann ord. Prof. der R. hies.
1568 ist er noch hier gewesen. In der hies. acad.
Matrikel steht bei s. Namen inique decollatus Wolfenb.
1575. S. B a c m e i s t e r bei W. III S. 1348.
Etwas 1738 S. 827. 1740. S. 204.

Krohn Joh. Adolf. 9 Nov. 1674 zu Lüb. geb.
stud. hier und zu Leipz. 1697 wieder hier. 1699 D.
der R. 1706 Stadtsynd. hies. 1716 ging er wieder
nach Lübeck und ward darauf dort Raths-Mitglied.
† 29 Aug. 1750. Habichhorst S. 301 f. Mol-
ler I S. 317.

Schriften: bei Moller.

(Die Fortsetzung dieser kürzeren Art. im V. St.)

D. Georg Benediger.

G. Benediger ¹⁾ (Benetus) aus einer adlichen Familie, auf dem Gute Benedig bei Libemühl in Preußen geb. Er stud. zu Königsb. und Wittenberg. Im J. 1550 wurde er an dem letztern Ort erst Lic. dann Doctor der Theol. ²⁾. In demselb. J. kam er nach Königsb. als ord. Prof. der Theol. ³⁾. Dort gehörte er mit zu den Häuptern der Gegner Osiander's ⁴⁾; die Begünstigung der Osiandristen bewog ihn 1556, von da wegzugehen ⁵⁾. Er nahm den Ruf der Mecklenburg. Herzoge zum ord. Prof. Theol. und Pastor an St. Marien hies. an und kam in eben dem J. hieher ⁶⁾. Zu dem Pastorat gelangte er nicht, da wegen der Besetzung desselben Streit zwischen den Herzogen und dem hies. Magistrat obwaltete ⁷⁾. B. ließ sich an s. academischen Amte ge-

1) Fortges. Samml. 1735 S. 388 f. Etwas 1738 S. 495.

2) eb. das. 1740 S. 693.

3) Planck I S. 292. Note 44.

4) eb. das. l. c. und S. 315. 382. 413.

5) eb. das. S. 433. Note 242.

6) Etwas 1740 S. 201.

7) eb. das. 1738 S. 445. 496. 1740 S. 693. Frank X S. 47. L. B a c m e i s t e r bei W. I S. 1564: „Senatus urbis huic vocationi (ad Pastoratum scil.) se opposuit, affirmans: Jus Patronatus eius Templi

nügen, und unterstützte dabei im Predigen den alten Pastor G. Reich an St. Nicolai. In eben dem J. 1556 übergab er mit drei andern Fürstl. Prof. L. Heshusius, J. Bording d. Aelt. und Dav. Chyträus auf dem Landtage zu Sternberg eine Bittschrift und Vorstellung um völlige Versorgung der Univers. ⁸⁾ 1557 reiste er als Gesandter des Herzogs Joh. Albrecht ⁹⁾ nach Wittenberg, um Melanchthon zu einem Vergleich mit den Flacianern zu disponiren ¹⁰⁾, und nahm dann in dems. J. an der in Mecklenb. angeordneten Kirchen-Visitation Theil ¹¹⁾. Es ward ihm dann noch in eben diesem J. 1557 vom Herzog Philipp zu Pommern, der die Stettinsche und Stolpische Superint. in Eins zu ziehen beschloffen hatte, die Stifts-superint. bestimmt; aber er lehnte den Ruf ab, und wollte lieber hier bleiben. Als indeß die Uneinigkeiten der Stadt mit den Landesfürsten immer gefährlicher und die innern Unruhen immer größer wurden ¹²⁾: bot nun er am 26 Nov. dem Herzoge zu Pommern seine Dienste

non ad Principes sed immediate ad Pontificem Romanum pertinere, qui et antea semper Pastores seu Plebanos (sic enim illi dicti fuerunt usitate) suo beneficio designasset, et postremum quoque Dn. Nicol. Francken Plebanum constituisset; ideoque ad Cameram Imperialem provocavit. Interea tamen Senatus quos voluit accedente aliorum in eo. Templo consensu ad munus docendi vocavit, sed ita, ut a nomine Pastoris abstinerent et simpliciter appellarentur concionatores, Prediger."

8) Schüz I S. 144. Franck X S. 48.

9) Schüz im 3 Index bei Scinem Namen.

10) Planck III S. 93.

11) Rudloff III. I S. 160.

12) eb. das. S. 157.

an, und zog gegen Oftern des folg. J. 1558. nach Colberg, als Pommerscher Gen. Superint. im Stift Camin, Dechant des Colb. Domcapitels und Pastor. Am 2 Mai creirte er darauf zu Greifswald den dortigen Superint. Jac. Rungius zum D. der Theol., was Melancthon hatte thun sollen, der aber nicht kommen konnte. 1561 kam B. mit Rungius hieher und verrichtete die erste hies. luth. th. Doctor. Promotion¹³⁾. Es wurden bei dieser Gelegenheit durch sie die Uneinigleiten zwischen dem Magistrat und dem geistl. Ministerium wegen der Vertreibung der beiden Prediger an St. Jacobi, L. Heshusius und P. Eggerdes gänzlich beigelegt und beide Theile mit einander völlig ausgesöhnt¹⁴⁾. 1567 wurde er nach Preußen zurückgerufen und zum Pomesanischen (Polenzischen) Bischof bestimmt¹⁵⁾; er ging im Frühjahr dahin und starb dann in diesem Amte am 3 Nov. 1574 zu Libemühl.

13) s. Andenken III S. 17. Grape S. 114.
Etwas 1738 S. 464.

14) Schröder E. M. II S. 296.

15) Planck I S. 438.

D. Nicolaus Marschall.

Sein Bildniß s. in Westphalen I. zu S. 166.

N. Marschall ¹⁾ ist aus Thüringen, wahrscheinlich aus Erfurt, geb., daher er oft Thurius genannt wird. Er stud. zu Erfurt und ward dort M. und Baccal. der R. 1502 ging er nach der neugestifteten Univ. Wittenb. und lehrte dort vermuthlich die R. ²⁾ Churf. Friedrich von Sachsen berief ihn zum gemeinschaftl. Abgesandten des Sächs. Hauses; aber Herzog Georg war nicht damit zufrieden. M. begab sich darauf 1505 nach Altbrandenburg, und lag daselbst s. Studien ob ³⁾. Von dort hat ihn wol sein Ruhm nach Mecklenburg gebracht, wovon man die Zeit nicht eigentlich bestimmen kann. 1507 ist er schon als Rath der Herzoge Heinrich des Friedf. u. Albrecht des Schönen zu Schwerin gewesen ⁴⁾.

1) von Westphalen I S. 457. Ch. Schöttgen's Comment. de vita N. Marscalei Thuri & Dresden 1733. 4. ob raritatem recudi curavit et annotatt. lit. auxit J. P. Schmi dius Schoenebecc - Magdeb. Rost. 1752. 4. Et was 1740 S. 325. W. R. 1745 S. 60.

2) Er ist dort der XI von den Inscribirten gewesen.

3) Franck IX S. 118. Er führt dafür an einen Brief Marschall's aus Altbrand. an G. Spalatin, den er zu Wittenb. kennen gelernt hatte.

4) Franck führt dafür eine Urkunde an. IX S. 119. vergl. S. 31.

Im J. 1510 kam er hieher als D. der R., welches er wahrscheinlich zu Wittenb. geworden ist ⁵⁾ und ward hier Prof. legum ac canonum ⁶⁾, sollte jedoch vornämlich Geschichte lehren ⁷⁾. Er ist hier 12 Jul. 1525 gestorben. Herzog Heinrich hat ihn in der Doberaner Kirche beisetzen und ihm ein Grabmal mit einer Inschrift errichten lassen ⁸⁾.

Er ist besonders als Historiker bekannt, aber sonst auch ein Mann von vielseitiger Gelehrsamkeit und der lat. und griech. Sprache auf eine damals seltene Weise kundig gewesen. In s. Hause hat er eine eigene Druckerei (in aedibus Thuriis) gehabt ⁹⁾.

Schriften: Et was 1740 S. 325 unten. 328. 539. W. R. 1745 S. 62. Rudloff I Ed. 2. Allgem. Einl. XVII. II. 3. 4. S. 735. Eschenbach X. S. 125. v. Westphalen I Vorrede S. 23. f.

- 5) Er ist hier während des Rectorats vom Herbst 1510 bis Frühling 1511 inscribirt: Dns N. Marschalck. Jur. utriusque D. honoratus per Universitatem. Et was 1739 S. 783. Franck IX S. 119. „Des Hoflebens müde.“
- 6) In einem hies. Lections-Verzeichnisse von 1520 kommt er vor in dem Abschnitt: Lectiones et exercitatio, in utroque Jure extraordinarie: „Dn. N. Marscalcus Thur. utr. J. D. leget hora XII. convenientem in iure civili materiam iuxta voluntatem studiosorum. Et aliis temporibus non occupatis elucidabit Historiam aquatiliam lat. et gr.“ Et was 1738 S. 801.
- 7) Die Geschichte hatte hier zuletzt vor ihm N. Kranz gelehrt.
- 8) Westphalen I S. 457. Et was 1740 S. 329.
- 9) Westphalen I Vorrede S. 24. — Nachricht von den ersten Klostochschen Buchdruckereien im XV und XVI Saec. Et was 1740 S. 529. 567. 625.

In v. Westphalen finden sich von f. Schriften folgende:

- I. p. 165 f. *Annalium Herulorum ac Vandalorum* lib. VII. (Sie sind zuerst 1521 in aed. Thur. in fol. herausgekommen. Etwas 1740 S. 540) mit Elias Schedius's teutscher Uebers., von welchem auch Erklärung einiger unbekanntten, in denen Büchern Mareschalci befindlichen, Namen der fremden Völker S. 321. folgt. v. Westphalen I. Vorrede S. 26.
- I. p. 325 f. *Commentariolus annalium Herulorum s. Megapolens. seu difficilium ac obsoletorum locorum verborumque in iis occurrentium interpretamentum.* (1521. fol. Etwas 1740 S. 540.) v. Westphalen I. Vorrede. S. 27.
Seb. Bacmeister's Forts. der Annalen des Marschalck bis 1713. eb. das. I S. 339 f.
Joh. Bacmeister's *Animadv. genealog. chronol. historicae.* eb. das. I. S. 453 f.
- I. p. 561 f. *Chronicon der Mecklenb. Regenten & Rheinweife.* Westphalen I. Vorrede S. 28.
- I. p. 1419 f. *Deflorationes antiquitatum ab origine mundi usque ad annum 1522* lib. V. (1522 fol. Etwas 1740 S. 540.) Westphalen I. Vorrede S. 46.
- II. p. 1501 *Vitae Obetritarum sive rerum ab Obetritis gestarum* lib. V. Westphalen II. Borr. S. 61.
- II. p. 1574. *Ad Virum insignem Casparum de nobili Bellae Quercus Familia, Ducalem Archigrammateum* (Canzler C. von Schöneich f. Andenken & III S. 7.) *Commentarii* in lib. gestorum Obetritarum.

D. Levinus Battus.

L. Battus ¹⁾ ist zu Gent geb. Auf Schulen war er in s. Vaterstadt und zu Antwerpen; darauf kam er hieher auf die Academie ²⁾. Von hier ging er nach Wittenberg, wo er auch unter Melanchthon's Zuhörern war. Im J. 1558 erlangte er dort die Magister-Würde. 1560 ward er hier, nachdem er angefangen hatte, Mathematik zu lesen, in die philos. Fac. aufgenommen ³⁾. Noch in dems. J. berief ihn der Magistrat zur ord. Prof. der Mathematik ⁴⁾. 1564 wurde ihm die Inspection über das Colleg. Facult. Artium übergeben ⁵⁾. Im folg. J. 1565 reifete er der Pest und der innern Unruhen wegen nach Italien, ward dort D. der Medicin und kam 1566 wieder. 1568 trat er als ord. Prof. d.

1) Adami Vit. German. Medic. p. 141. S. Bacmeister bei W. III S. 1444.

2) Er ist hier $\frac{1556}{1557}$ immatric. Et was 1738 S. 281. 1740 S. 201. Er nennt sich in der Dedicatio vor Jac. Bording's 1591 von ihm herausgegebenen Physiologie & einen Schüler und Hausgenossen desselben hies. Et was 1738 S. 753. (Bording ist 1557 von hier nach Copenhagen gegangen.)

3) Et was 1739 S. 636. Die Seinigen lebten damals hier; eb. das. 1738 S. 757.

4) eb. das. 1739 S. 644. 1737 S. 72. Vorlesungen sind von ihm bemerkt das. S. 69. 70. 72. 75. 335.

5) eb. das. 1739 S. 585.

Medicin in Fürstl. Dienste ⁶⁾, in welchem Amte er bis an s. Tod geblieben ist. Er st. 11 April 1591.

Schriften: Etwas 1737 S. 359. 461. 1738 S. 750. Schuß im 3 Index bei s. Namen.

„L. Battus, ein eifriger Verteidiger des Paracelsischen Systems in Rostock, schrieb ihm vorzüglich das Verdienst zu, die fehlerhafte Anwendung des Begriffs von einfacher Krankheit der festen Theile, der Kräfte und der sinnlichen Eigenschaften auf zusammengesetzte kranke Zustände mehr eingeschränkt und in ihrer Blöße dargestellt zu haben ⁷⁾.“

„L. Battus führte mit Heinr. Smetius einen interessanten Briefwechsel über ein solches Arcanum des Paracelsus, welches derselbe gegen alle Wirkungen der Zauberer als unfehlbar empfohlen hatte. Dies war Flöhlkraut (*Polygonum Perficaria*), gegen den Strom gewaschen, mit andern Kräutern vermischt, an den leidenden Ort angehängt und nachher in die Erde gegraben. Battus versichert, daß dieses Kraut, als ein Magnet, die bössartigen Geister an sich ziehe und daß man es deswegen vergraben müsse, damit der angezogene Geist nicht verfliehe ⁸⁾.“

6) eb. das. 1738 S. 282. 755. 834.

7) K. Sprengel's Versuch & III S. 369., wo von des Paracelsus Leben und Meinungen gehandelt wird.

8) eb. das. S. 385. Es ist dort von den Arcanis des P. die Rede.

M. Heinrich Paulli (Arsenius).

H. Paulli ¹⁾, gewöhnlich Arsenius genannt, von der Stadt Arssen im Herzogthum Westphalen, wo er geb. war, ist 1534 hieher gekommen und hat hier stud. ²⁾ 1539 ward er M., ging ins hiesige Frater. oder St. Michaelis Kloster (auch der grüne Hof genannt) und ward in der Folge Prior desselben ³⁾. Er ist bis an s. Ende ein eifriger Papist gewesen und geblieben, wiewol man es nicht fehlen ließ an dem Bemühen, ihn zur Gemeinschaft mit der luth. Kirche zu bringen ⁴⁾. Er hat bis an s. Tod

1) Et was 1739 S. 17 f. 439 f.

2) eb. das. 1740 S. 14.

3) eb. das. 1739 S. 355.

4) eb. das. 1739 S. 442. „Monitus a D. S. Pauli et aliis Ecclesiae ministris; at obstinatus permansit in erroribus. Inde odio fuit illi vera doctrina, quod nonnulli ex cathedra Jacobi illum perstringerent et quasi digito notarent“ — „Am Ende des J. 1563 ward er darüber besprochen; aber er entschuldigte sich, daß er in Religions-Sachen nicht nachgeben könne, weil es wider s. Gewissen lauffe. Zu gleicher Zeit klagte das geistl. Minist. über ihn, daß er, ohngeachtet aller Erinnerung, bei s. Aberglauben bleibe und gesagt habe, er wolle in der Gemeinschaft der Röm. Kirchen bleiben, so lange er ein Glied regen könne. Er habe auch lange Zeit eine Köchin gehabt, welche er im Papstthum gestärkt, auf dem Todtbette keinen Luther. Priester zu ihr kommen lassen, und, nach

ruhig in dem Kloster gewohnt. Im J. 1559. übergab er mit den Ordensbrüdern dasselbe an die Stadt, (gegen die Versicherung, lebenslang darinn bleiben zu dürfen) bis zur möglichen Wiederherstellung der alten Religion ⁵⁾, worauf dann 1561 in demselben ein Pädagogium eingerichtet wurde, dessen Vorgesetzte Rectores (Inspectores, Prof. Paedagogici) genannt wurden ⁶⁾. Als 1568 vom Magistrat die Kirche des Klosters zum Collegium oder Lectorium theol. (so wie ein Platz zum Sitz des Concilium) der Univ. überlassen ward ⁷⁾: verweigerte er den Schlüssel und wollte erst Befehle vom Schwer. Bischof Ulrich haben ⁸⁾.

Er hat, auch eine Zeitlang mit dem Ältern Johann Posselius, im Paedagogium Porta Coeli die Aufsicht geführt ⁹⁾ —

dem sie gestorben, aus dem Kirchspiel, darinn sie Todes verblieben, in s. Höle (s. Kloster) bringen und daselbst heimlich bei Nacht beerdigen lassen.“ Aus dem Archiv des geistl. Minist. Etwaß 1739 S. 442. 444.

5) eb. das. 355. 647. 650. Rudloff III. 1. S. 159 eigentlich 161.

6) Etwaß 1739 S. 410. Rudloff l. c. S. 273.

7) Etwaß 1739 S. 17. 407.

8) eb. das. S. 408.

9) Accessit porro Burenio A. Eggerdes et H. Paulli, a patria dictus Arsenius, qui communicato inter se labore gubernationem trium Collegiorum inter se dispartivere, ita ut B. retineret aedes Aquilae, M. Eggerdes Collegium Artium et Arsenius Paedagogium. W. Lindeberg in Chron. Rost. S. 165. et P. Tarnovius in Or. Jubil. Acad. Rost. und Grape S. 110. Etwaß 1739. S. 441. — Fuit collega M. J. Posselii sen. in Paedagogio iuxta templum S. Jacobi, ubi illi duo privata collegia et exercitia studiosis utilia habuerunt, Minist. Archiv.

1571 hat er sich Erlaubniß aus, Vorlesungen

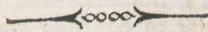
Etwas 1739 S. 444. — In der, die hies. Univ. betreffenden, Form. Concordiae von 1563. suchte ihn der Rath bei s. Function zu conserviren: „So viele aber nun die Collegia, Regentien und Häuser der Univ., darin die Studenten ihre Wohnung und aufenthalt haben müssen, und derselben verwaltung belangt, ist billig und zur einigkeit in der Univers. dienlich, und zum höchsten nöthig, daß in eine jede Regentie (außbescheiden das Frater. Kloster, welches mit aller s. zubehörung, hüre und andern, E. E. Rathe dermassen und zu der Behuff, wie obsteht, vorbehalten sein sol) zwene Professores, einer der Fürsten, der ander des Rathß, zugleich als auffsehene und Praesidentes Regentiales über die Studenten und Jugent, so darinne bestellet, vom Ehrwürdigen Concilio zum fürderlichsten und bald nach vollenzogener dieser Concordien verordnet werden. Und sol zu Zeit solcher verordnung und besetzung der Collegien und Regentien, auch M. Arsenius, ob er wol eins hohen Alters, nicht fürbey gegangen, sondern von wegen E. E. Rathß im Paedagogio, P. Coeli genannt, nebenst M. Joanne Posselio, für einen Magistrum oder Praesid. Regentialem, die zeit über s. lebens, oder so lang ihm selbst dasselbe gelegen und Er solchem Ambt Leibes vormügender halben wird ob sein können, geduldet und keinesweges removirt werden, und sol ihm nach s. Todt ein Fürstl. Prof. succediren, oder ein Fürstl. Prof. an M. J. Posselii stett, da derselbig für Arsenio abstehen würde, für einen Magistrum Regent. zugeordnet werden.“ — In der: Forma constitutae honestae et aequabilis Disciplinae in omnibus Regentiis s. Domibus Acad. Rost. A. MDLXIII. mense Oct. heist es dann zu Anfange: Cum Professoribus singulis, quibus hactenus disciplinae gubernatio commissa fuit, per negotia non liceat hoc munus ex dignitate Acad. administrare, iuvenibus quidem Magistris in quorundam locum substitutis inspectio et gubernatio domuum Acad. hoc a. 1564

zu halten ¹⁰); nicht lange hernach muß er gestorben seyn; er ist von den noch übrigen Fratribus in s. Kloster beerdiget ¹¹).

commissa est, et primo Coll. Facultatis Artium M. Lev. Batto, P. Coeli s. Paedagogii M. J. Posselio etc. *Etwas* 1739 S. 584. f.

10) M. Posselius indicat, M. Arsenium se offerre ad lectionem auctoris graeci in gratiam studiosorum, ex qua se etiam aliquid commodi percepturum sperat, petit sibi id concedi a Professoribus. Nihil autem se admixturum ex Theol. promittit. *Etwas* 1739 S. 443. *W. R.* 1743. S. 246.

11) *Etwas* 1739 S. 20. 444. *Rudloff* l. c. S. 159. eig. 161. — Eodem loco eodem tempore vivebat H. Arsenius, vitae religiosae addictus, illi (Burenio) forte in iis, de quibus dixi, non par omnino, nec multo tamen inferior, in quodam superior haberi poterat. — In ista vita otiosa nunquam vacabat a lectione Graecorum veteris ecclesiae. Caselius in ep. ad Reccium. *Etwas* 1739 S. 440. 443. — Eum studii invigilantem, unum hominem agentem, commodantem, quibus posset, nocentem nemini atque adeo in extrema quoque senectute satis valentem commode, multos etiam ex adolescentioribus hic vidiſſe minime dubito. N. Chytraeus in Or. de vita & obitu Burenii. — Fuerunt in illo coenobio viri docti, imprimis M. H. Arsenius — Fuit alioqui (nur daß er von s. Glauben nicht lassen wollte) vir probus et eruditus. *Min. Archiv.* *Etwas* 1739 S. 443.



D. Lucas Bacmeister der Aelt.

Sein Bildniß s. bei Westphalen I zu S. 1716.

L. Bacmeister ¹⁾, der Erste von den mehreren hies. Gelehrten dieses Namens und dieser Familie, ist am 18 Oct. 1530 zu Lüneburg geb. Er besuchte die öffentl. Schule s. Vaterstadt und ging dann 1548 nach Wittenberg, wo er Philos. Philologie, Geschichte und Mathematik studirte. Er war dort unter andern auch ein Zuhörer s. nachmaligen hies. Collegen, David Chyträus, welcher, ein Jüngling von 18 J., über Melanchthon's loc. comm. mit einem ausgezeichneten Beifall las ²⁾. Als B. nach etlichen Jahren, der Pest wegen, Wittenberg verlassen mußte und nach Lüneb. zurückging, fügte es sich, daß er von König Christian III von Dänemark († 1559) zum Lehrer der jungen Prinzen Magnus und Johannes, auch eines jungen Grafen von Oldenburg und noch anderer Edelknaben bestellt ward. Um weiter zu stud., ging er dann 1555, gnädig und mit Geschenken entlassen, wieder nach

1) P. Sasse's U. und das F. 2. Pr. in 4. Et was 1738 S. 85 f. P. Tarnovii Ged. Rede. Ross. 1608. 4. Et was 1737 S. 511. 1740 S. 762. Moller II S. 46. Adami Vit. German. Th. S. 372. Schuß im 3 Index bei s. Namen.

2) Graep S. 144.

Wittenb. Er wollte sich der Rechts-Gel. widmen, erwählte aber doch hernach die Theol. - Im J. 1557 ward er M. und blieb ferner zu W., bis er 1559. nach Coldingen als Hospred. der Kön. Wittwe Christian III. ging. Nach A. Martini's Absterben, ward er 1561 als ord. Prof. der Theol. und Prediger (Pastor) an St. Marien vom hies. Magistrat berufen, und trat gegen Ostern des folg. J. diese Aemter an³⁾. 1564 nahm er die theol. Doctor-Würde, auf Kosten des Raths⁴⁾, an. Zu diesen Aemtern kam 1592, als S. Pauli gest. war, noch das des Stadtsuperint., wozu er von dem Gästrowschen Superint. Celichius eingeführt ward⁵⁾. Weil er hier zufrieden lebte, so schlug er alle auswärtige Anträge nach Dänemark, Lüneb., Holstein, Oesterreich, Lübeck⁶⁾, Bremen, Königsberg u. s. w. aus. Es wird ihm nachgerühmt, daß er in s. Aemtern eine eifrige und unverdrossene Thätigkeit bewiesen habe.

Seine Thätigkeit erstreckte sich aber noch weiter. „In den Unruhen zwischen Raht und Bürgerschaft hat er vielem Uebel gesteuert und ist darüber zuweilen in Leib- und Lebens-Gefahr gerathen; und zur Beilegung der Mißhelligkeiten mit den Landes-Fürsten hat er nebst Dav. Chytráo und S. Pauli ein gutes beigetragen⁷⁾.“ 1574 ward er nach Lübeck

3) Et was 1737 S. 221. 628. 1740 S. 728. 763. Das Pastor. Amt betr. s. dieses St. des Andenkens u. s. w. S. 21. Note 7.

4) Schröder's E. M. III S. 122.

5) Et was 1737 S. 628.

6) Man wollte ihn in Lübeck nach B. Curtius's Tode 1568 zum Superint. haben. Schröder l. c. III S. 85. 118. f.

7) Et was 1740 S. 767.

gerufen, um besonders den wieder auflebenden Sa-
figerſchen Streit zu unterdrücken 8). 1580 rei-
ſete er, von Dav. Chyträus, der ſelbſt, ſeiner
Geſundheit wegen, die Reiſe nicht machen konnte,
dazu empfohlen und bewogen, nach Oeſterreich, um
die Religions-Angelegenheiten der Proteſtanten dort
vollends zu reguliren; er war beinahe ein Jahr ab-
weſend 9). 1581 ward er von dem Rath zu Bremen
mit zu dem, der Sacraments-Angeleg. wegen, an-
zuſtellenden theol. Convent berufen; aber es kam
nicht zum Convent 10). 1582 war er mit Dav.
Chyträus und S. Pauli auf dem Convent zu
Güſtrow, welcher der beabſichtigten Apologie des
Concord. Buches wegen angeſetzt war 11). Er ſtarb
am 9ten Jul. 1608. 12)

Im J. 1565 hat er einen gewiſſen Boldewan,
der ſich dann auf ſ. Todtbette bekehret, wegen Hurerei
und Verachtung aller wohlgemeinten Warnungen,
in Marien K., der damaligen Zeit gemäß, in den
öffentlichen Bann gethan. Das hieß. geiſtl. Mini-
ſterium hat bei dieſer Gelegenheit einen kleinen Trac-
tat drucken laſſen s. t. Vom chriſtl. Bann,
kurzer und gründl. Bericht aus G. Wort
und aus D. M. Lutheri Schrifften durch
die Diener der Kirche Chriſti zu Koſtock
zuſammengetragen. Koſt. 1565. 7 B. 4. Es

8) Schröder's E. M. III S. 188.

9) B. Naupach's erläut. es. Oeſterreich oder 2te
Fortſ. der hiſtor. Nachricht von den Schickſalen der
luth. Kirche in Oeſterreich. Sch ü ß II. Anhang
S. 30. f. Schroeder E. M. III S. 515. 535.

10) Sch ü ß III S. 42.

11) eb. daſ. S. 58.

12) Et was 1740. S. 685.

ist angehängt ein Formular der Publicirung des öffentlichen Banns, wie man sich desselben auf der Canzel bedient hat ¹³). Dieser Tractat ist hier 1649

- 13) Forma der Publicirung des Öffentlichen Bannes, so aus Gottes Wort genommen ist. Lieben Freunde in Christo. Ihr wisset, daß Gottes ewige Gerechtigkeit diese unwandelbare Ordnung und Regel eingefezet hat, und mit allen Menschen ohne Unterscheid gewislich helt, daß alle Menschen entweder seinem Göttlichen Willen gleichförmig und gehorsam sein, wie er in seinem Wort den Gehorsam geordnet hat, nemlich, daß die Menschen ihre Schwachheit und Sünde erkennen sollen und an Christum glauben, und Vergebung der Sünden und den heil. Geist empfangen, und fortkit nicht mehr wissentlich sündigen, sondern im Glauben und guten Gewissen leben: Oder aber, wenn sie Gottes Wort und Willen nicht gehorsam seind, und sonderlich, wenn sie mutwilliglich, wissentlich und beharlich, mit öffentlichen groben Lastern, es sey mit falscher Lere oder ruchlosem lesterlichem Leben sündigen, und davon nicht abstehen wollen, daß sie alsdenn für Gott verflucht und verdampft, und mit erschrecklichem Zorn und mit ewigen Straffen verfürret werden.

Damit nu die Menschen von diesem gerechten und grausamen Zorn Gottes wider die Sünde und von den ewigen Straffen erinnert werden: So hat derhalben Gott nicht allein der Weltlichen Obrigkeit befohlen, die öffentliche eusserliche Sünden und Mißthaten zu straffen, sondern hat auch allezeit in seiner Kirchen diese Ordnung gehalten, daß alle, die wissentlich und williglich wider Gottes Wort und Willen sündigen, nicht allein durch Gottes Wort darumb gestraffet, sondern auch, wenn sie die Ver-mahnungen und Wortstraffen verachten, mit dem öffentlichen Bann aus der Christlichen Kirchen Gemeinschaft ausgestossen, und als undüchtige ungehorsame Glieder abgeschnitten und verworffen werden.

Nu wisset ihr, wie in dieser Gemein einer, mit

in 4. wieder aufgelegt und mit einem weitläufigen,

Namen N. N. bisher in öffentlicher falscher Lere oder ergerlichem Laster (hier nenne man das Laster ausdrücklich) gelebt hat. Derhalben er etliche mahl von mir, als seinem Pastor und Seelsorger, in Beywesen meiner Mitbrüder, hernacher auch von dem ganzen Erwürdigen Predigamt, durch etliche Rathspersonen und Bürger trewlich und ernstlich vermahnet, von demselbigen schendlichen Laster (rursus nominetur) abzustehen und sich mit Gott und der geergerten Kirchen zu versöhnen. Ist auch noch über das von allen Canzeln öffentlich zur Besserung vermahnet, und zur Bekehrung oftmahls wegen der ganzen Gemein gebeten worden.

Dieweil er aber alle trewe Vermahnung verachtet, und in seinem mutwilligen Ungehorsam wider Gottes Wort und Willen troziglich und halstarriglich verharret: So hat dervwegen das Erwürdige Predigamt dieser Gemein beschlossen, und mir befohlen, denselbigen ungehorsamen, halstarrigen Sünder N. N. (nominetur peccatum) in diesem Kirspel in der N. Strassen wonhafftig, ihund in den öffentlichen Bann abzukündigen, und von der Christlichen Kirchen Gemeinschaft auszuschliessen.

Derhalben ich, als dieser Kirchen gemeiner Diener und Seelsorger, in dem Rahmen unsers Herrn Jesu Christi, in dieser ewer Versammlung mit meinem Geist und in der Krafft unsers Herrn Jesu Christi, diesen unbusfertigen öffentlichen (nominetur peccatum et peccator) ihund dem Sathan übergebe zum Verderben des Fleisches, auf das der Geist selig werde am Tage des Herrn Jesu, wann er sich wiederumb bekehren wird. Und verkündige ihm hiermit Gottes erschrecklichen Zorn und Ungnade, das er von aller Gemeinschaft aller Heiligen im Himmel und auff Erden ausgeschlossen und abgeschnitten, und mit allen Teuffeln in der Helle verflucht und verdampt sey, so lange er in dieser Unbusfertigkeit beharret; versage ihm auch hiermit alle Kirchenrechte und der heiligen Sacramenten Gemeinschaft. Ich gebiete auch und vermahne in dem Herrn Jesu alle

mehrere Responsa und Judicia von dem Kirchenbann
enthaltenden, Anhange vermehrt worden ¹⁴⁾.

Christen, daß sie mit diesem verbannten N. N. fort-
hin nicht zu schaffen haben und sich seiner Gemein-
schafft ganz entschlahen, nicht mit ihm essen oder
drincken, ihn nicht zu Gevattern bitten, zu keiner
Hochzeit, Köffen, oder andern ehrlichen Gesellschafft
ten laden, auch auff der Straßen oder sonst ihn nicht
grüßen, damit er verschämnet und gedemüthiget wer-
de, und seine Sünde desto eher erkenne und be-
kenne, und sich zu Gott bekehre, und die andern,
so Christen sein wollen, sich seiner Sünde nicht
theilbafftig machen.

Die andern aber, so auch in solchen oder andern
offentlichen Sünden muthwillig beharren, und sich
dis Exempel des geschehenen öffentlichen Bannes zur
Buße nicht bewegen lassen, sollen wissen, das die
Prediger ihr Ampt gegen sie auch nicht unterwegen
lassen können noch wollen.

Damit aber diß alles also von der hohen Majes-
stat Gottes bekräftiget und beketiget werde, so betet
alle mit mir von Herzen ein Vater unser u. s. w.

— Diese Forma der Excommunication ist ausdrück-
lich in Gottes Wort Matth. 18. 1 Cor. 5, 2. Joh. 1.
2 Thessal. 3. 1 Timoth. 1 & fůrgestellet und gegrůn-
det. Rom christl. Bann ed. 1649. S. 31 f.

14) Grape S. 166 f. Schröder's E. N. II S. 473.
Et was 1740 S. 153. In der Consistorial-Ordnung
von 1570 handelt XII. von der Excom-
munication oder Bann, und Form, auch
Execution desselben und der Absolution.
cf. Die residirte Mecklenb. Kircheng-Ordnung vom
J. 1650. S. 231. b. 233. b., wo auf die residirte
Consistor. Ordnung verwiesen wird. — Zwei die
Kirchenzucht betr. Schriften aus der neuesten
Zeit sind: Jon. Schuderoff über Kirchenzucht,
mit besonderer Hinsicht auf protestantische. Altona.
1809. 8. K. E. Boll von dem Verfall und der
Wiederherstellung der Religiosität mit besonderer
Hinsicht auf d. protestant. Deutschland. Neuspreiz-
3 Bde. 1809. f. 8.

Schriften: Etwas 1738 S. 524. 595. 614.
 627. 692. 1742 S. 289. Schütz in 3 Index
 bei s. Namen. Richter. S. 14. — Seine
 Historia eccl. Rostoch. s. narratio de initio et
 progressu Lutheranismi in urbe Rostochio s. bei
 Westphalen I. S. 1553 f. Rudloff III.
 I. S. 12.

D. Johann von Borcholten.

J. von Borcholten ¹⁾ (Borcholdus) ist am 5ten April 1535 zu Lüneburg, wo sein Vater Statius von B. die erste Rathsherrn-Stelle bekleidete, geb. Auf der dasigen Johannes-Schule vorbereitet, ging er auf die Academie nach Wittenberg. Er legte sich da auf das jurist. Studium, und trieb dabei die lat. und griech. Sprache, Melancthon's Unt. beaufhend, mit dem größten Eifer. Besonders war er für die griech. Sprache sehr eingenommen und behielt auch noch in der Folge s. Lebens eine solche Neigung für sie, daß er nicht nur ihr Studium Jedem aufs Angelegentlichste anpries, sondern auch s. ältesten Sohn Statius selbst darinn Unt. gab, und oft gegen s. vertrauten Freund Caselius zu rühmen pflegte, von welchem großem Nutzen für ihn die Kenntniß der griech. Sprache gewesen, und was für wichtige Dienste sie ihm bei Erörterung der schwersten Rechtsmaterien geleistet habe.

1) Adami Vit. German. ICt. S. 146. b. S. Bacmeister bei W. III S. 1354. J. F. Jugler's Beiträge zur jurist. Biographie II. II. S. 237. f. Du Roi's Biographien der Helmstädtischen Rechtslehrer in Hagemann's und Günther's Archiv f. die theoret. u. pract. RechtsGel. II. S. 124. f.

Nach vollendeten Studien wollte er s. Kenntnisse noch gern erst durch eine Reise in fremde Länder erweitern. Der Ruf des Jac. Enjaz, der in Toulouse die Rechte lehrte, zog ihn nach Frankreich; er widmete sich 5 J. lang dem Unt. desselben. Eben so viele Jahre wandte er dann an, um die Provinzen dieses Reichs zu durchreisen, und zugleich andere ber. Gelehrten zu hören und kennen zu lernen. Bereichert mit einem Schatz von Gelehrsamkeit, kehrte er in s. Vaterland zurück. Unsere Acad. hatte nun zuerst das Glück, diesen, durch einen solchen Eifer in Einsammlung von Kenntnissen ausgezeichneten, Mann zu besitzen. Der Magistrat berief ihn 1566. zu der, durch M. Köfeler's Abgang erledigten, Prof. der Institut. und zugleich zum Synd. der Stadt ²⁾, ein bei den damal. innern Zwistigkeiten und Unruhen sehr krit. Posten ³⁾. Er nahm den Ruf an, ward zu Basel D. und trat im Anfange des folg. J. 1567 s. Posten an ⁴⁾. Die Angelegenheiten der Stadt führte er mit solcher Klugheit und versuhr in allen Sachen mit solcher weisen Mäßigung, daß er bald durch s. Bemühungen den Frieden wieder hergestellt sah, und sich dadurch bei Jedem in eine unbegrenzte Liebe und Achtung setzte. Als Doцент erwarb er sich durch s. Vorlesungen den größten Beifall und trug nicht wenig zu dem wachsenden Ruhm dieser Acad. bei, deren Zierde er war ⁵⁾.

Nachdem er früher mehrere vortheilhafte Anträge abgelehnt hatte, mußte Rostock ihn doch bald

2) Et was 1738 S. 728. 1740 S. 268.

3) Rudloff III. 1. S. 188 — 196. 198. 201. J. D. Plagemann's fl. Handbuch der Mecklenb. Gesch. (Rost. 1809. 8.) S. 162 ff.

4) Et was 1738 S. 728. 1740 S. 238.

5) Du Roi S. 127.

genug verlieren. Als Herzog Julius von Braunschweig 1576 die Univ. zu Helmstädt stiftete, und bemüht war, die gelehrtesten Männer von allen Orten zu Lehrern auf derselben zu erhalten, fiel auch s. Wahl auf B. Da jetzt hier die Sachen auf einem dauerhaften Fuß standen, und Herzog Julius in den gnädigsten Ausdrücken ihn einlud, so folgte er 1576 dem Rufe nach Helmstädt, wo er die erste jurist. Lehrstelle erhielt. Hier fand s. thätiger Geist Nahrung, und alle s. Bemühungen waren dahin gerichtet, zu d. Wachsthum dieser aufblühenden Acad. auch das Seinige nach möglichsten Kräften beizutragen.

Im Aeußerlichen genöß er zu Helmstädt das glänzendste Ansehen. Sein prächtig erbautes Haus war gemeiniglich mit den Bornehmsten der dort studirenden und selbst Fürstl. Personen, welche die Acad. mit Ihrer Gegenwart beehrten, besetzt. So wohnten bei ihm die 4 Prinzen des Stifters der Univers., ferner die 4 Prinzen des Herzogs Otto von Lüneb., der Herzog Ulrich von Holstein, Sohn Königs Friederich II von Dänemark, der Graf Bruno von Mansfeld u. a. m. Auch die fremden Fürsten und Fürstinnen, welche der Prinz Heinr. Jul. von dem Braunschw. Hofe oft hieher führte, traten jedes Mal bei ihm ab. So war also s. Haus beständig einem kleinen Hofstaat ähnlich, so wie es auf der andern Seite s. den lehrbegierigen Jüngling ein Tempel der Themis war 6).

Außer s. häufigen Univ. Arbeiten brauchte ihn nicht nur s. Herr in manchen Geschäften, sondern er besorgte auch noch viele auswärtige Angelegenheiten, welche ihm fremde Fürsten und Städte übertrugen. So blieb er auch abwesend noch, gegen eine jährliche

6) da Roi. S. 130.

Befoldung, der beständige Rathgeber unserer Stadt; besonders konnte sie in den Irrungen mit den Landes-Fürsten s. Beistandes nicht entbehren, und er ging damals, durch inständiges Bitten der Stadt bewogen, selbst nach Güstrow, wo er durch s. Ansehen und s. Klugheit sehr vieles zu der endlich erfolgten gänzl. Beilegung der Streitigl. und der Ausöhnung der Stadt mit ihren Herzogen beitrug, und an dem darauf zu Güstrow am letzten Febr. 1584 aufgerichteten andern 7) Erbvertrage zwischen den Herzogen und unserer Stadt einen großen Antheil hatte 8). — So ist er auch der Stadt Magdeburg von Helmst. aus in manchen wichtigen Angelegenheiten bedient gewesen. Seine Kräfte unterlagen endlich der überhäuftten Menge von Arbeiten 9); er wurde am 9 Oct. 1593. im 59 J. der Welt entrisfen.

Ein Hauptzug s. Characters war Menschenliebe, die sich in allen Handlungen s. Lebens äusserte, in Privat- und in öffentl. Geschäften. Das große Ansehen, in welchem er bei s. Fürsten stand,

- 7) J. G. Meffen's Gesch. von Rostock bei Ungna-
den XV S. 1140. 1155 f.
- 8) Bei dem ersten Güstrowschen Erbvertrag von 1573.
hatte er ebenfalls sehr wesentliche Dienste geleistet.
- 9) Als ihn einst Caselius, mit dem er schon hier
und auch nachher zu Helmst. die genaueste Freund-
schaft hielt, bat, er möge doch in Ansehung des
Arbeitens s. Gesundheit schonen, antwortete B.
lächelnd: „es ist besser, in s. Verufe auf-
gerieben zu werden, als in Faulheit und
Bollust schändlich umzukommen. —“
Caselius ehrete das Andenken s. Freundes durch:
ΕΠΙΤΑΦΙΟΣ Joa. Borcholto IC. CL mo
praescriptus a J. Caselio. Helmst. 1594. 4. steht
auch in J. G. Schelhorn's Amoenit. liter. II.
S. 437. 468.

mißbrauchte er nie zu eigennütigen Absichten, sondern gebrauchte es zum Wohlthun und zur Empfehlung anderer. Er war ein gefälliger, umgänglicher, friedliebender Mann, von Fürsten und Städten geschätzt, von seinen Collegen und Jedem, der ihn kannte, geliebt und geachtet, und von Fremden, auch unbekannt, bewundert; wobei es ihm freilich, bei s. glänzenden äussern Glück und s. übrigen hervorstechenden Verdiensten, auch nicht an ungerechten Neidern fehlte. Als Gelehrter besaß er eine unermüdete Thätigkeit; unter der drückenden Last s. Geschäfte behielt er beständig eine bewundernswürdige Geduld und Beharrlichkeit. Mit einer ausgebreiteten Gelehrsamkeit in den Rechten, besonders den bürgerlichen, verband er eine nicht gemeine Kenntniß der philolog. Wissenschaften, wovon s. vielfachen Schriften einen Beweis abgeben. Er war dabei so bescheiden, und so entfernt von allem eiteln Ruhm, daß er von s. gelehrten Werken vielleicht nichts würde herausgegeben haben, wenn ihn nicht die dringenden und wiederholten Bitten s. Bekannten dazu vermocht hätten ¹⁰).

S. Schriften s. bei du Roi S. 135.

10) du Roi S. 132.

D. Magnus Pegelius.

M. Pegelius ¹⁾, ein Sohn von Conrad ²⁾, ward hier 1547 geb. Er stud. hier und wurde 1569 M. ³⁾ und 1572 in die philos. Fac. aufgenommen ⁴⁾. Er lebte hier als Privatdoc., bis er 1579 einem Rufe nach Helmst. als Prof. der Mathem. folgte ⁵⁾. Er blieb aber nur bis 1581 das. ⁶⁾. Dann weiß

- 1) (H. F. Taddel's) Nachricht von s. Leben in den K. ost. Ern. Ber. 1766. S. 349 f.
- 2) Et was 1740 S. 200. Andenken & III S. 10. f.
- 3) eb. das. 1739 S. 670.
- 4) eb. das. S. 728.
- 5) Schon 1575 hatte Dav. Chyträus, welcher s. Schwager war, ihn an M. Chemnitz zu Braunschweig für die neue Univ. Helmst. empfohlen. Schütz II S. 322.
- 6) P. J. Brunus gedenkt in s. Schrift: Verdienste der Prof. zu Helmst. um die Gelehrsamkeit, ein biograph. Fragment. Halle und Berlin 1810. 8. desselben bei d. Mathematikern nur mit Wenigem: „Das Andenken des ersten Prof. (d. Mathematik), M. Pegelius, der 1581 nach Rostock, woher er berufen war, zurückging, ist seit der Erfindung der aerostat. Maschinen wieder angefrischt worden.“ S. 85. H. Kunhardt's Beiträge zur Gesch. der Univ. Helmstädt u. s. w. Erstes Heft. Helmst. 1797. 8. „Joh. Vorcholt aus Lüneb. und M. Pegel ein Ko-

man bis 1590 nichts von ihm. In diesem J. ist ihm hier am 7 Febr. eine Tochter geb. seine damal. Frau ist eines hiesigen Bürgermeisters Tochter gewesen 7). 1591 ward er vom hies. Magistrat zum Prof. mathem. inferiorum berufen 8). Um diese Zeit ist er auch D. der Med. geworden. In der Folge werden seine Leb. Umstände wieder dunkel. 1603 im Herbst wurde er noch Decan der philos. Fac. 9) und dann schon im folg. J. 1604 ist G. D a s e n i u s vom Magistrat zum Prof. mathem. inferiorum bestellt 10). Man weiß nicht, ob er bei den Streitigkeiten, die er hatte, freiwillig oder nicht freiwillig von s. Posten abgegangen sey 11). D. J. C o t h m a n n erzählt von ihm, sein großer Ruf habe ihn dem Kaiser Rudolph II. empfohlen; derselbe habe ihn von hier weg nach Prag berufen, und ihn, so lange Er (der Kaiser) gelebt († 1612), als Mathematiker bei sich gehabt. In dieser Lage sey er auch andern hohen Personen vortheilhaft bekannt geworden, und so sey es gekommen, daß er vom Herzog Philipp zu Pommern sehr gnädig gehalten worden; in Stettin habe er s. Leben glücklich geendigt 12).

stocker, vermehrten die jurist. und philos. Fac., und stauden in dem ersten Lections-Catalog, der ein halbes J. nach der Einrichtung gedruckt wurde." Eschenbach VIII S. 135.

- 7) Et was 1738 S. 217.
 8) eb. das. 1737 S. 467. 1739. S. 830.
 9) eb. das. 1740 S. 115.
 10) eb. das. 1737 S. 470.
 11) Ern. Ver. l. c. S. 351. 354.
 12) In s. Leichenbr. auf P e g e l s Tochter Anna, welche hier 1641 als Kloster-Jungfrau gestorben ist.

S. Schriften: Etwas 1738 S. 460. 1742 S. 618. Ern. Ver. S. 353. Sein vornehmstes Werk ist: Thesaurus rerum selectarum, magnarum, dignarum, utilium, suavium, pro generis humani salute oblatum, Auctore Magno P. Germano, Megapolitano, Rostochiensi 1604 I Alph. 4. Es ist dem Kaiser Rudolph II, denen sämtlichen Ständen des Reichs, sowol unmittelbaren als mittelbaren, ingleichen allen übrigen Potentaten und Beherrschern der ganzen Welt zugeschrieben. In der Vorrede verspricht er sich große Vortheile von s. Erfindungen, auf welche er so viel Mühe und Reisekosten verwendet ¹³⁾. Die Pegelschen Erfindungen machen den Beschluß des Buchs z. B. die, Luftschiffe zu bauen, Schiffe auf der Tiefe des Wassers zu machen, das Schießgewehr zu verbessern, in der Nacht zu sehen, das Geheimniß der Gedächtniskunst ¹⁴⁾, die sogenannte Chirurgia infusoria, die Kunst, Schiffbrücken zu machen, aus einem Gefäße alle beliebigen flüssigen Materien fließen zu lassen, die Tauchkunst, die Kunst, sehr vieles zu gleicher Zeit zu schreiben u. s. w.

13) Die Reisen fallen wol in die Zeit von 1581 — 1590.

14) In des Freiherrn J. Ch. von Aretin Gesch. der Mnemonik wird Cap. XI. Mnemonik im 17 Jahrh. §. 10. S. 304. mit Folgendem seiner gedacht: „M. Pegelii Thes. rerum select. p. 115. S. Worte apud Paschium de novis inventis et Biblia lusoria, wo auch die gelehrten Spiele angeführt werden. Er versprach darinn eine Anleitung zur Gedächtniskunst, wodurch man in den Stand gesetzt würde, Alles, was man liest oder hört, sich so einzuprägen, daß man es in jeder beliebigen Ordnung wiederholen könne.“

Pegelius hat mathemat. Instrumente an die hies. acad., damals der philos. Fac zugehörige ¹⁵⁾, Bibliothek geschenkt ¹⁶⁾.

- 15) D. G. Lychsen's Gesch. der öffentl. Univ. Bibliothek und des Museums zu Rostock. (Rost. 1790. 4.) S. 8. f.
- 16) Schuß II S. 149 ad A. 1569: Alia (es ist von den gemachten Geschenken die Rede) instrumenta mathematica ingeniosae structurae a M. Pegelio, Chytraci asine, accesserunt; id quod edoctus sum a Viro clariss., qui laudabili instituto historiam Bibliothecae huius molitus est (Lychsen S. 15.), amantissimoque me, Carolo Arndio.

D. Just Christoph Schomerus.

J. Ch. Schomerus ¹⁾ ist am Oftertage des J. 1648 zu Lübeck geb. Er genoss dort den früheren Unt. und kam dann, als 1658 s. Vater nach Braunschweig als Stadtsynd. zog, dort auf die Martini-Schule. 1664 kehrte s. Vater nach Lübeck als Rathsherr zurück, und da besuchte S. daselbst die öffentl. Schule wieder, und machte besonders im Griech. und Lat. ausnehmende Fortschritte. 1667 bezog er die Acad. zu Kiel und blieb bis ins folg. J. 1668 ging er nach Wismar und war dort des Lic. der Theol. Stephan Masius fleißiger Schüler im Rabbinischen. 1669 wandte er sich, nachdem er das Schabbelianische Stipendium bekommen hatte, nach Gießen, wo er sich der Theol. widmete und 2 Jahre zubrachte. 1672 machte er eine gel. Reise nach Italien und Frankr., von welcher er im folg. J. nach Gießen zurückkehrte. Er fuhr fort mit dem Studium der Theol. und beschäftigte sich auch sehr mit der, damals noch wenig bearbeiteten, theol. Moral, welche und besonders die Casuistik ihn zum Studium des bürgerl. und canonischen Rechts ²⁾ führte. 1674 verließ er Gießen, besuchte mehrere Univ. und kam dann wieder nach Lübeck, wo er ein Jahr blieb und für sich studirte. 1675 machte er eine neue gel. Reise nach den Niederlanden und Engl. Zu Orford benutzte er fleißig die Bodlejan. Bibliothek. 1676

1) Progr. Inaug. von N. Varenius. 1677. G. Weiße's U. und J. Fecht's Fac. L. Pr. Moller I. S. 595.

2) Fecht bezeugt l. c. von ihm: plures creari Juris Doctores, qui, vel in legum notitia vel fori actionibus, paria cum ipso facere nunquam potuerint.

lernte er zu Cambridge von dem Juden *I s a a c*
Abendana das Spanische, und machte sich auch
 die acad. Bibl. sehr zu Nut. Im folg. J. 1677
 reisete er durch Belgien nach Lüb. zurück und kam
 dann bald darauf hieher und nahm die theol. D.
 Würde an. Er blieb hier, hielt Vorles. und ward
 1680 von Christian (Louis) I. an. J. G. Vin-
 drim's St. zum ord. Prof. d. Theol. und an des
 ält. J. Grap's St. zum Superint. des Mecklenb.
 Kreises und Consistor. Assess. berufen. Sein Lehr-
 amt trat er an mit einer Rede, welche novissi-
 mas circa religionem controversias zum Gegenstande
 hatte. 1685 bekam er die theol. Prof., welche J. F.
 König gehabt hatte; er trat sie an mit einer Or. de
 studio Theol. moralis ³⁾. Er trug viel dazu bei,
 daß die Acad. sich damals wieder mehr hob. Bei
 mehreren auswärt. Vocationen blieb er unserer Univ.
 treu; st. aber schon 1693. am 9 April.

Theologus fuit omnium consensu eximius atque
πολυμαθής, ingenii iudiciiue praestantia, doctrina
 multiplici, sacra pariter atque profana, Linguarum
 plurimarum, tum eruditus propriarum (Graec. Lat.
 Hebraeae, Chald. et Syriacae), tum exoticarum (Ita-
 licae, Gallicae, Hispan. Danicae, Angl. et Belgicae)
 peritia et cognitione Philosophiae accuratioris Historiae-
 que Eccles. interiori, vix cuiquam coaevorum inter
 Germanos secundus, et ob fidem praeterea dexterita-
 temque in docendo, sedulitatem laboriosam, pruden-
 tiam sacram et pietatis (cuius instinctu quintum cuiusvis
 hebdomadis diem ieiunio destinarat) infucatae laudem,
 commendatissimus. Pacis et tranquillitatis Eccles. stu-
 diosissimus, certaminibus, quibus haec turbabatur,
 Theologorum Luther. domesticis ingerere se noluit, et
 argumentum de Collegiis pietatis privatis, inter illos

3) Et was 1737. S. 191. 217. Franc XV. S. 185. f.

controversum, ⁴⁾ scripto discutere aggressus peculiari, [Disputt. IV. de Collegiis privatae pietatis. Ross. 1685. 86. 4. Vermehrt s. t. Disputt. IV. De Collegiatismo tam orthodoxo, quam heterodoxo. Münch. 1692. 4. ⁵⁾] tanta de illo moderatione disseruit ac prudentia ⁶⁾, ut, rara admodum felicitate, partis utriusque laudes ac applausum reportaverit. Moller.

S. Schriften s. bei Moller. U. R. 1704.
S. 180. 1706. S. 109. Fortges. Samml.
1722 S. 1124. 1727 S. 58. Walch II.
S. 246.

D. Johann von Klein.

Sein Bildniß vor s. Disputt. iurid. 1706 in 4. In Fol. 1709 zu Berlin von H. J. Otto gestochen.

J. von Klein ¹⁾ ist am 11 Junius 1659 hier geb. Seinen Vater, Christian Klein, der hier ord. Prof. der R. war, verlor er früh. Er stud. hier und zu Frankf. die R. gegen das Ende des J. 1679 kam er von da zurück. Darauf lebte er hier 3 J. als Führer zweier jungen Edelleute, wobei er auch die Gelegenheiten nicht versäumte, sich im Disputiren zu üben. Im J. 1683 ging er nach Königsb. und fing dort Privat. Vorles. an. Aber er verließ jene Univ. bald wieder und wandte sich nach Kiel; blieb jedoch auch dort nicht lange, und lehrte nun wieder

4) Walch I. S. 557 f. II. S. 507. f. IV. S. 1102. f. V. S. 460. 869.

5) eb. das. I. S. 561 unten. II. S. 511. IV. S. 1109. Moller S. 597.

6) Walch IV. S. 1109.

1) S. Baemeister bei W. III. S. 1414. S. De rharding's U. L. Pr. in Fol. J. K. Jugler's Beiträge zur jurist. Biogr. V. 1. S. 22 f.

hieber zurück. 1684 ward er Vic. der R. und 2 J. später nahm er die D. Würde an. Er hielt Vorles. und advocirte. Im J. 1691 ward er von Herzog Christian (Louis) I²⁾ zum ord. Prof. der Pand. und Consist. Ass. an J. Festing's St. berufen. Die Lehrstelle trat er an mit einer Or. de sacerdotio deque duro Ictorum fato³⁾. Im Consistorium ward ward er dann Director⁴⁾. Im Oct. 1700 kam er nach Schwerin als wirklicher Hofrath bei Herzog Friederich Wilhelm⁵⁾, und ward zugleich Bicedir. der dortigen Justiz=Canzlei; seine hies. Aemter behielt er bei. Zu Anfange des folg. J. 1701 mußte er daselbst vor der Kais. Commission den Tractaten zwischen dem Fürsten und den Landständen⁶⁾, und in dems. J. auch den, zu Hamburg wegen der Güstrowschen Succession zu pflegenden, Unterhandlungen in s. Herrn Namen beiwohnen. Zur Belohnung für die dabei geleisteten wichtigen Dienste erhielt er in eben dem J. den Character eines Geh. Canzlei=Raths und Sitz im Geh. Raths=Collegium, nebst der mit dems. verbundenen Besoldung. 1702 erhielt er den Titel eines Geh. Reg. Raths und wurde bestellt zum Dir. der beiden Justiz=Canzl. zu Schwerin und hier. 1704 machte der Herzog ihn zum Geh. Rath⁷⁾. 1708 wurde er als Gesandter an den Berliner Hof geschickt, welches Geschäft er vergebens verbat; der Gegenstand dieser Sendung

2) reg. von 1658 — 1692.

3) Et was 1737. S. 146.

4) 1693 ist er es schon gewesen, wie der Titel eines in diesem J. von ihm, als Rector der Univ., abgefaßten L. Progr. sagt.

5) reg. von 1692 — 1713.

6) Franck XVI. S. 108.

7) s. Klein's eigenhändigen, ins L. Progr. eingerückten, Aufsatz.

war die Vermählung des Königes Friedrich I mit der Mecklenb. Prinzessin Sophie Luise, welche Sache er, unter mancherlei Schwierigkeiten und Verdrüßlichkeiten, so klug und glücklich zu endigen wußte, daß der König, in Gegenwart des ganzen Hofes, ihn umarmte. Der König wollte ihn in den Freiherrnstand erheben; er nahm aber nur an den Adelsbrief für sich und s. ehel. Leibeserben. Um ihm ein größeres Ansehen zu geben, machte der König ihn zum Geh. Rath bei der neuen Königin mit einem Jahrgeld von 1200 Rthlr. Dem Neide ausgesetzt, wünschte er einen andern ruhigeren Posten. Es ward ihm nach s. Zurückkunft 1709 auf s. inständiges Bitten die vacirende Präsidenten St. des Hof- und Land-Gerichts zu Güstrow aufgetragen⁸⁾. Ehe er sie aber antrat, starb des Herzogs erster Geh. Rath, Graf Horn, und nun sah er sich genöthiget, als Canzler am Hofe zu bleiben. Nicht lange darauf wurde ihm wiederholt die Würde eines Röm. Kais. Reichs-Hofraths angeboten; aber er schlug sie aus, obgleich ihm s. Herr eine Pension versprach, wenn er ja dazu geneigt seyn sollte. Als Herzog F. W. 1713 zu Mainz starb, suchte er die Präsidenten-St. zu Güstrow, zu welcher er $\frac{1}{2}$ J. vorher eingeführt worden war, nun wirklich anzutreten und von s. Aemtern ganz allein zu behalten; aber er mußte noch einige J. bleiben. Erst gegen das Ende des J. 1715 konnte er nach Güstrow gehen und dort den

8) Domum, ab hac ablegatione feliciter expedita, redux factus, multis vix precibus impetravi a Serenissimo, ut vacans tunc Praesidium Judicii Aulici mihi, quietiorem et non tot adversitatibus et malevolorum machinationibus circumpositam stationem anhelanti, clementissima vocatione d. 2. Jun. a. 1709 confereretur. von Klein im Detharding. 2. Pr.

Präsidenten-Stuhl einnehmen?). Aber er verließ ihn bald wieder. Er, der mit s. friedlichen Rathschlägen niemals einiges Gehör bei Herzog Karl Leopold ¹⁰⁾ finden konnte, wandte bei den unglücklichen innern Unruhen sich 1716 nach Lübeck, wo er bis 1719 blieb, unter vertrauten Freunden lebte, und in der Stille das vorhergesagte Schicksal s. unglücklichen Vaterlandes besauste ¹¹⁾. K. Leopold ließ ihn mehr als einmal, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, in s. niedergelegten Ehrenämter zurückrufen; auch suchte man ihn in Herz. Schleswig-Holst. Gottorp. Dienste zu ziehen. Aber er lehnte alles ab; reisete zwar in s. Vaterland zurück, jedoch mit dem Entschluß, ein Privatmann zu bleiben. Nach s. Rückkehr von Lübeck gab er auch die Präsidenten-Stelle in die Hände des Fürsten zurück ¹²⁾. 1721 änderte er s. Vorsatz, als des regier. Herzogs Bruder, Christian Ludwig ihn zu Seinem

9) Aegerrime obtinui, ut sub finem a. 1715, depositis reliquis officiis, Gustavoium ad subeundam Praesidis Judicii Aul. Provincialis spartam ex voto meo dimitterer. v. Klein l. c. Er hatte s. hies. Bedierungen auf der Acad. und im Consistor. auch bisher behalten. (1713 in dem Sommerhalbjahr war er noch Rector und in s. Abwesenheit J. E. Schaper Et was 1741 S. 207.) s. die Gedächtnisschrift auf J. E. Petersen von J. P. Schmidt und A. E. Petersen. Fol. S. 10. — 1718 trat J. Carmon auf der Acad. und im Consistor. an s. Stelle.

10) reg. von 1713 — 1747.

11) v. Klein's Forts. der von Chemnizischen hist. genealog. Nachrichten aller Mecklenb. Regenten u. s. v. Franck XVII. S. 1 — 169.

12) Ab a. 1716 usq. ad 1719 Lubecae commorari coactus, post reditum meum etiam Praesidii officium in manus Principis resignavi et operam meam Duci Christ. Ludovico a. 1721, addixi. v. Klein l. c.

Diener und Vertrauten erwählte; er widmete nun Demselben s. Dienste. Im J. 1730 kam er hieher, um für seine sehr geschwächte Gesundheit zu sorgen und s. Leben in Ruhe zu endigen. Er endigte es am 11 Sept. 1732.

Der hies. Univ. hat er bei'm Herzoge | Fried. Wilh. im J. 1703 ein Geschenk von 20,000 Rthlr. ausgewürkt, deren Zinsen eine Zulage zur Besoldung der Fürstl. Prof. seyn sollten ¹³⁾.

S. Schriften s. im L. Pr. bei Jugler und Kstermund III S. 463.

D. Joh. Ernst Schaper.

Sein Bildniß vor dem II. L. Progr. Fol. und vor Annal. Liter. Mecklenb. Auf das J. 1721. 8.

J. E. Schaper ¹⁾ ist am 26 April 1668 zu Eüstrin geb. In s. Vaterstadt vorbereitet, bezog er die Acad. zu Frankfurt und widmete sich der Arznei-GeL. 1688 machte er eine Reise durch Teutschland und Holland. Nach Verlauf eines J. kehrte er zurück und nahm 1689 die medicin. D. Würde zu Frankf. an, nachdem er s. Inaugural. Dissertat. de vera diabete vertheidiget hatte. In demf. J. berief ihn Herzog Christian I. zu Sachsen, postulirter Administrator des Bisthums Merseburg zu s. Leibarzt; er wurde es, da Derselbe bald starb, auch bey Dessen Nachfolger, Christian II. Eine Reise nach Güstrow, wo er dem Herzoge Gustav Adolph

¹³⁾ s. das L. Programm.

¹⁾ Ch. M. Burckard's u. und G. Detharding's Fac. L. Pr. in Fol.

bekannt wurde, ward die Veranlassung, daß er gegen Ende des J. 1691 den Ruf zum ord. Prof. der Medicin an S. Wirdig's St. erhielt, den er annahm. Er kam im Sommer des folg. J. 1692 hieher und trat sein Amt mit einer Or. de hermetica arte mirabili an ²⁾). Neben s. medicinischen Vorles. trug er auch besonders die Experimental-Physik mit vielem Eifer vor und machte, um die fehlenden Instrumente anzuschaffen, 1698 eine Reise nach Holland. 1701 erwählte ihn die Kön. Societät der Wiss. zu Berlin zu ihrem Mitgliede. Herzog Gust. Ad. bediente sich öfter s. Hülfe. In eben dieser Absicht ward er nach Berlin an den Königl. Hof und nach Stralsund an den Hof des, gerade dort anwesenden, Königes Stanislaus gerufen. Herzog Fried. Wilh. bestellte ihn 1705 zu Seinem Ersten Leibarzt, und machte ihn unterm 6 Dec. 1710 auch zu Seinem würkl. Hofrath. Herzog Karl Leopold bestätigte ihn in allen s. Würden. Als Derselbe hier Seinen Hof hielt, war er täglich um den Herzog. Er ward von Demselben 1715 zum würkl. Regier. Rath gemacht und nach etwa 2 J. in die Geh. Regierung aufgenommen. Im folg. J. 1718 ward er würkl. Geh. Rath. 1719 aber, als die Kais. Commission hieher kam, hatte es mit s. Theilnahme an den Reg. Geschäften ganz ein Ende; er st. am 11 Jan. 1721 hies. als Senior s. Fac. und der ganzen Universität.

S. Schriften s. in den beiden L. Progr.

²⁾ Etwas 1737. S. 153.

³⁾ Franck XVII. S. 1—169. — Histor. actenmäßiger Bericht von dem, was vom Anfange der Reg. Herzogs Carl Leopold bis zu der ergangenen Kais. Execution von d. Fürstl. Mecklenb. Ministerio wider die Ritterschaft und die Stadt Rosock vorgenommen worden. 1719. Fol.

D. Werner Karl Ludwig Ziegler.

W. K. L. Ziegler ¹⁾ ist am 15 Mai 1763 zu Scharnebeck im Lüneburg. geb., wo sein Vater Prediger war. Nachdem er Unterr. von seinem Vater († 1772) und andern Lehrern bekommen hatte, kam er 1779 nach Celle auf die dortige öffentl. Schule. 1780 besuchte er die Kloster-Schule St. Michaelis zu Lüneburg, auf welcher sich ein großer Theil s. Commilitonen im Hebräischn bei ihm in die Lehre gab. Er unterrichtete auch einige Knaben im Lat. und verwaltete bisweilen die Privatschule des damal. Candidaten Hermann, des nachmal. Verf. der griech. Mythologie, wobei er fühlte, daß sich das Sprüchwort: docendo discimus, in s. ganzen Kraft an ihm bewähre. Er blieb bis Michael. 1783 das. und hielt sich dann bis Ostern 1784 bei dem Pred. Meybrück zu Spruckensoel in der Inspection Siffhorn, der ihm in Celle Anleitung zum Privatleiß und den ersten Unterr. im Hebräischn gegeben hatte, auf, um sich noch mehr zur Univ. vorzubereiten. Ostern 1784, also in einem Alter von beinahe 21 J., bezog er die Univers. Göttingen. Er ward dann dort ein Mitglied des philolog. Seminar. ²⁾ Ostern 1788 promovirte er als M. auf die Dissertation: de mimis Romanorum, gebrauchte im Sommer das Schwefelbad zu Meyenberg bey Dermold, und bekam

- 1) Kurze Notizen von dem Leben des verst. Cons. Rathes und Prof. W. K. L. Ziegler von ihm selbst in den J. 1807 und 8. entworfen und nach dessen Tode herausgegeben von H. F. Link (jetzt zu Breslau.) Rost. und Schwerin. 1811. 8. Der Herausgeber schildert ihn von S. 55. an, in s. Zusägen, als Mensch. —
 2) s. von demselben: Chr. G. Heine, biogr. dargestellt von A. H. L. Heeren. Gött. 1813. 8. S. 250 f.

Michaelis dess. J. die zweite Repetenten-Stelle bei der theol. Fac. ³⁾ Als die Zeit s. Repetentenschaft zu Ende ging, wurde er 1791 zum außerord. Prof. d. Theol. ernannt, welches Amt er mit einer Or. de praestantia et liberaliori facie Theologiae nostri temporis antrat, zu welcher er durch ein Programm, worinn ein Umriss von der Historia dogmatis de redemptione angegeben wurde, einlud. Er ging bald darauf ins Schwefelbad nach Neundorf. Im Winter erhielt er den Ruf zur ord. theol. Prof. hieher an J. E. Belthusen's St.; er nahm ihn an und kam Ostern 1792. Seine gewöhnlichen hies. Vorles. erstreckten sich über die Kirchen- und Dogmengesch., Dogmatik, Gesch. des dogmat. Systems, Exegese des N. und bisweilen auch des A. T. Nach J. E. Döderlein's Tode erhielt er 1793 einen Ruf nach Jena, den er annahm. Aber eine eintretende Kränklichkeit veranlaßte ihn zu dem Wunsch, lieber hier zu bleiben, was auch geschah. Im Sommer 1794 ging er wieder ins Bad nach Neundorf; im Sommer 1796 gebrauchte er das Deberaner Seebad, was er in der Folge wiederholt that. Im Winter 1803 erhielt er einen Ruf nach Dorpat und bald darauf, beim Abgange des Prof. Th. H. C. G. Paulus nach Würzburg, eine abermalige Anfrage aus Jena, ob er vielleicht jetzt geneigt seyn möchte, eine

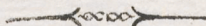
3) „Das glückliche Gelingen meiner Bewerbung um diese Stelle legte den Grund zu meiner schnellen Beförderung; denn ich war nun aufs Neue in den Stand gesetzt, mich noch einige J. zu Göttingen aufzuhalten (mit dieser Repet. Stelle ist ein Gehalt von 150 Rthl. verbunden) und gewann dadurch Zeit, mich theils in theol. Fache noch weiter auszubilden, theils mich durch Schriften dem theol. Publikum bekannt zu machen. In dieser Lage kann man zu Göttingen, wenn man einige Gönner hat, woran es mir nicht fehlte, sicher auf einen auswärtigen Ruf rechnen, sobald nur die Zeitumstände nicht gar zu ungünstig sind.“ l. c. S. 33.

Lehrstelle dort anzunehmen? Allein er lehnte beides ab und erhielt bei dieser Gelegenheit eine Gehalts-Zulage. Michaelis 1804 wurde er an des, nach Würzburg hin abgegangenen, Cons. Rath's Ch. D. A. Martini St. würfl. Rath beim hies. Fürstl. Consistorium mit einer abermal. kleinen Gehalts-Zulage. Um diese Zeit erging an ihn eine Anfrage aus Berlin, wohin er um Pfingsten des genannten J. eine Reise zum Vergnügen gemacht hatte, ober wohl geneigt sey, nach dem Ableben der Ober-Cons. Ráthe Zöllner und Zeller eine Stelle im Ober-Consist. anzunehmen? Dieselben Gründe einer hinfälligen Gesundheit, die ihn abgehalten hatten, andern Anträgen Gehör zu geben, bestimmten ihn auf der Stelle, die Anfrage verneinend zu beantworten. ⁴⁾ Von Ostern 1805 an nahm s. Kränklichkeit sehr zu; er starb, für die gel. Welt, für unsere Acad. und für s. zahlreichen Freunde, denen er sehr theuer war, viel zu früh, am 24 April 1809.

S. Schriften s. in J. S. Ersch's Lit. der Theol. (seit der Mitte des 18 Jahrh. bis auf die neueste Zeit. Amsterd. und Leipz. 1812. gr. 8.) Nr. 104. 425. 589. 596. 766. 916. III 2. III 60. — Recensionen ⁵⁾ und Abhandlungen hat er geliefert für die Göt. gelehrt. Anzeigen, Eichhorn's Biblioth. d. bibl. Literatur, Tychsen's orient. Bibl., die N. D. Bibl., das Gablersche Journal, die Halle'sche, Jenasche und Leipz. N. L. Z. und für Henke's Magazin der Relig. Philos.

4) „Nusserdem mochte man in Berlin glauben, daß ich auch predige, wozu ich aber vor lauter Furchtsamkeit nie gekommen war.“ S. 52.

5) „Der Hauptgrund, warum ich so viel Zeit auf das Recensiren verwandte, war der, daß ich dadurch größern Nutzen zu stiften glaubte, als durch besondere Schriften, die theils nicht so schnell und aphoristisch geschrieben werden können, theils keinen so großen Kurs gewinnen, als Journale.“ S. 44.



D. Heinrich Friedrich Taddel.

H. F. Taddel ¹⁾, einer von den vaterländ. Gelehrten, welche ihren Fleiß der Gelehrten-Geschichte des Vaterlandes eifrig gewidmet haben, ist hier am 24sten Sept. 1736 geb. Er widmete sich den Wissenschaften, namentlich der Rechts-Gelahrtheit. Nachdem er hier einige J. stud. hatte, bezog er 1760. die Univ.

1) J. C. Veltfusens U. L. Progr. auf J. F. Taddel. (deutsch) Rost. 1789. 4. S. 16 f.

Sein Großvater ist gewesen Jacob Taddel. (ein Schwiegersohn des Herz. Meckl. Geh. Rath's J. Vermeiren.) Er ist am 2 Febr. 1648 zu Gadebusch, wo sein Vater der Schule und der Kirche gedient hat, geb. In einem Alter von 14 J. ward er Schreiber in der Reg. Canzlei zu Schwerin. Als 1670 des Herzogs Christian (Louis) I. Geh. Secr. Burmeister zu s. Herrn nach Frankreich ging, nahm er L. mit. Dieser wurde dann dort Secr. und nach B. Abgang Geh. Secr. Er begleitete s. Herrn auf Dessen Reisen durch Frankr. England und Holland. (1692 st. der Herzog im Haag.) Der Nachfolger, Herzog Fried. Wilh. nahm ihn wieder als Geh. Secr. in Seine Dienste und machte ihn auch zu Seinen Hofrath; er wurde dann Geh. Canzlei-Rath und zuletzt Regierungrath. Von 1703 an hat er in s. Posten auch hier gelebt, und ist hier $\frac{18}{9}$ Febr. 1713. gest. — J. N. Quistorp's U. L. Progr.

Söhne von demselben:

1) Johann Jacob T. 20 Mai 1702 zu Schwerin geb. stud. hier und zu Wittenb. M. 1724 Adj. der philos. Fac. das. 1725 Reise nach Holland und Engl. dann Privatdoc. hies. 1728 Diac. an St. Perri mit der Pred. Stelle an St. Catharinen. 1730 D. † 21 Sept. 1746. — B. N. 1746. S. 75 f.

Johann Jac. T. sein Sohn, 27 Mai 1731 hier geb. M. 1757 Diac. an St. Marien hies. 1765 Archid. 1779 Pastor. † 1799 gegen das Ende des J.

Göttingen. Im folg. J. 1761 vertheidigte er dort s. Inaugur. Dissert. de probatione agnationis per solam identitatem nominis et insignium secundum jura Mecklenburgica und nahm darauf die jurist. Doctor-Würde an. Nach seiner Zurückkunft hieher beschäftigte er sich mit acad. Vorles., auch mit pract. und andern

- 2) Christian Ludwig L. 11 April 1706 vermuthlich hier geb. Er st. 12 Jun. 1775 hier als Dir. der hies. Herz. Justiz Canzlei.
Söhne desselben:
- a) Johann Gottlieb L. 30 April 1740 geb. zu Güstrow, wo damals die 1748 hieher verlegte hies. Herz. Just. Canzlei war. stud. hier. 1772 D. der R. 1773 Rath's Mitglied hies. 1779 Rath's-Syndicus. † 15 Sept. 1797.
- b) Johann Fried. L. 22 April 1741 zu Güstrow geb. stud. hier; 1764 als Candidat der R. zu Bülow examinirt. 1765 Secretär bei der hies. Herz. Just. Canzlei. Hofrath's Character. Er wirkt noch thätig in seinem Amte.
- 3) Joachim Friedrich L. 21 Aug. 1707 hier geb. 1733 D. der R. 1740 Mitglied des hies. Magistrats. 1748 Consulent, 1752 Synd. der Mecklenb. Ritter- und Landschaft. † 5 Jun. 1789. — J. C. Welt-husen's U. L. Progr.
Söhne desselben:
- a) Heinrich Fried. L. s. oben.
- b) Johann Jac. Andreas L. 4 Jan. 1738 hier geb. M. 1763 Diac. an St. Petri hies. mit der Pred. Stelle an St. Catharinen. † schon 12 Nov. 1768. Er ist der Vater von
Johann Jac. Andreas L. 27 Julius 1766 hier geb. stud. hier und in Göttingen die Rechte. 1789 D. 1801 Mitglied des hies. Magistrats. 1805 Rath'syndicus, welches Amt er aufs Thätigste verwaltet.
- c) Christian Wilh. L. 25 Aug. 1741 hies. geb. 1772 D. der R. Er lebt noch und beschäftigt sich mit pract. Arbeiten.

Ausarbeitungen. Im J. 1777 ward er von der Mecklenb. Ritter- und Landschaft als Archivar und Bibliothecar und 1781 auch als Vice-Landshyndicus angestellt, starb dann aber leider schon am 3ten Jul. 1782 in s. 46ste Lebens-Jahre.

Die erneuerten Berichte von gelehrten Sachen, welche er von 1766 — 1769 redigirte liefern in den Beylagen d. J. 1766. 1767. 1768., welche ihnen einen bleibenden Werth geben, Beweise von der Thätigkeit, welche er der Gelehrten-Gesch. seiner Vaterstadt und s. Vaterlandes widmete.

Die Beilagen d. J. 1766 enthalten von ihm:

Die erste S. 41 f. Leben des berühmten Joach. Schnobels.

Die zweite S. 89 f. Von der sogenannten Paulinischen (des hies. Theol. D. Simon Pauli) Weissagung des Nordischen Krieges.

Die dritte S. 129 f. Gedanken über den Werth der (David) Chyträtschen Briefe und Vorschlag zu einer neuen Ausgabe derselben.

Die vierte S. 169. Leben des Herz. Meckl. Kanzlers Johann Lucanus.

Die fünfte S. 217. Nachricht von dem unglücklich erschossenen Hof. Prof. Grypswald.

Die sechste S. 257. Erneueretes Andenken des ehemaligen Herz. Mecklenb. General-Majors, Geh. und Kriegsraths, auch Obersten und Commendanten der Stadt Rosiock Wilh. von Calheim genannt Lohausen.

Die siebente S. 305. Lebensbeschreibung des Mecklenburgers Amand Christian Dorn.

Die achte S. 349. Nachricht von dem Leben des berühmten Magnus Peggelius und besond. s. Buche: Thesaurus rerum selectarum.

Die neunte S. 289. und die zehnte S. 437. Nachricht von J. G. Godelmann und dessen Buche: De magis, veneficis et lamiis.

Die elfte S. 477. und die zwölfte S. 525. Zuverlässige Nachricht von D. J. Alperus theol. Streiftigkeit.

Die Beilagen des J. 1767. enthalten von ihm:

Die 2. 3. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. S. 89. 137. 241. 289. 345. 393. 441. 497. 545. 585. Versuch einer vollständigen Nachricht von dem Quistorpischen Geschlechte.

Die vierte S. 103 f. Kurzer Abriss von dem Leben des durch s. morgenländ. Reise-Beschreibung bekannten Johann Albrecht von Mandelslo, nebst einer genauen Nachricht von diesem seltenen Werke.

Die Beilagen des J. 1768 enthalten von ihm:

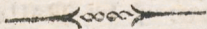
Die erste S. 33 f. Erneueretes Andenken des um die Ross. Geschichte vorzüglich verdienten Peter Lindeberg's.

Die zweite und dritte S. 81 f. 129 f. Ausführliche Nachricht von den höchst seltenen, aber ausnehmend geistreichen Schriften des ehemal. Ross. Predigers zu St. Catharinen und zum h. Kreuz Nicol. Gryse.

Die 4. 5. 6. 7. S. 177. 225. 281. 329. sind der Mangelschen Familie gewidmet.

Mit der 7ten Beilage sind diese Nachrichten noch nicht zu Ende; aber in dem vor mir liegenden Exemplare kommen, obgleich die Stücke selbst bis zum Ende fortgehen, keine Beilagen weiter vor; so wie sie dann in dem folgenden Jahrgang 1769 und so ferner leider ganz fehlen.

In den wöchentlichen Ross. gemeinnützigen Anzeigen stehen mehrere Aufsätze von ihm.



M. Johann Kirchmann.

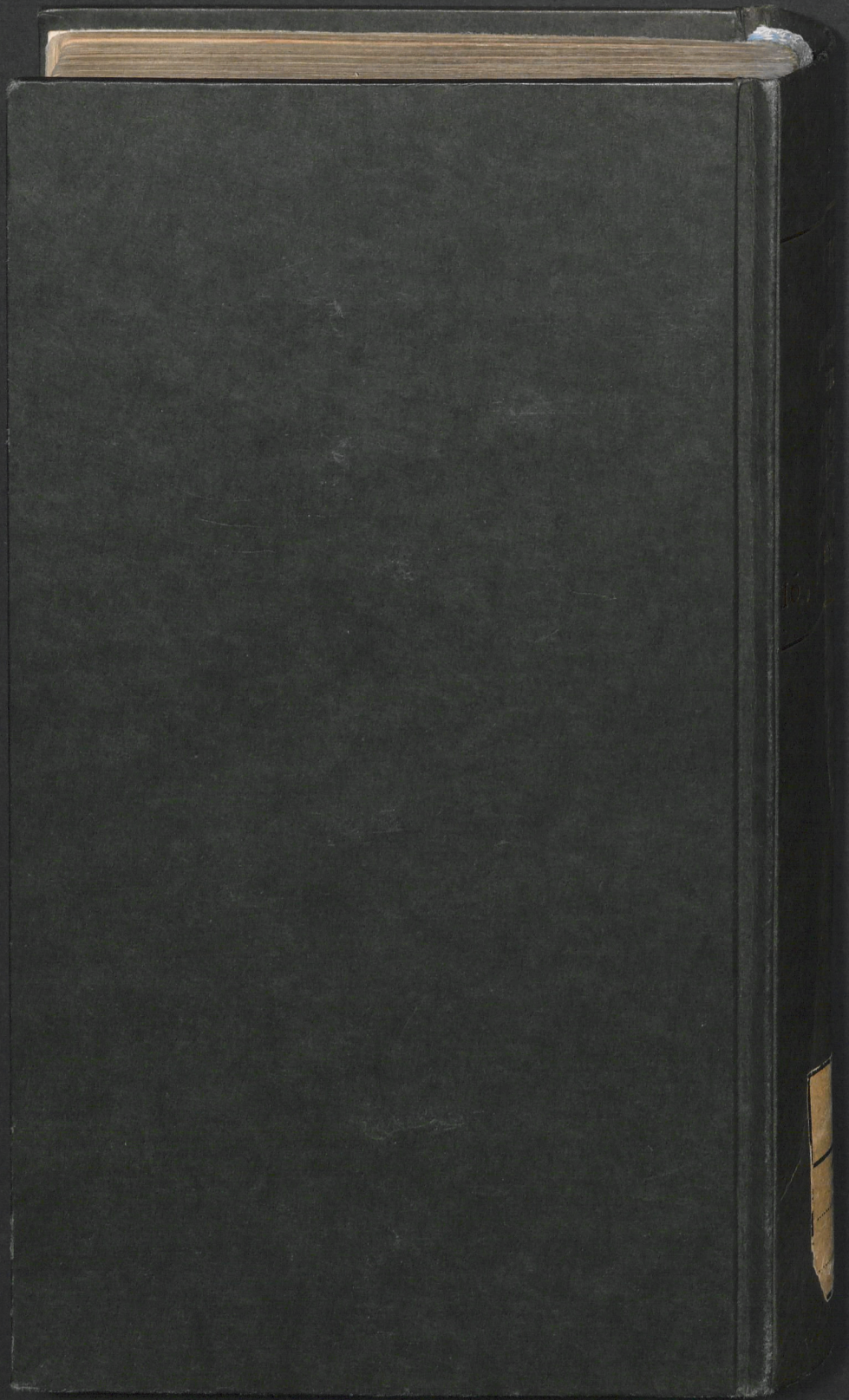
J. Kirchmann ¹⁾ ist am 18 Jan. 1575 zu Lübeck geb. Er besuchte die dortige gelehrte Schule und erwarb sich eine gute Kenntniß im Griech. und Lat. 1593 ging er nach Frankf. auf die Acad. und widmete sich dort neben and. Studien auch der Theol. Er ward 1595 M. Darauf wandte er sich nach Jena und weiter nach Straßburg. Im J. 1601 führte er einen jungen Lüneb. auf Reisen nach Frankreich und Italien, von welchen er im folg. J. zurückkehrte. Nun kam er hieher. 1603 oder 1604 gab ihm der Magistrat die Prof. der Poesie. Er zog durch s. auswärtigen Ruf, den s. Vorles. und Schriften ihm verschafften, viele junge Leute hieher, die zum großen Theil s. näheren Aufsicht anvertraut wurden. Im J. 1613 berief ihn, vornämlich auf Veranlassung des jüng. J. Bording, welcher damals dort Bürgermeister war, der Rath seiner Vaterstadt zum Rector der dortigen gel. Schule, welches Amt er, nach einigen Bedenklichkeiten, übernahm. Die Ordnung der Lectionen und die Schulzucht ward verbessert. 30 J. lang war er s. Vaterstadt auf diesem Posten nützlich. Er st. am 20 März 1643.

Schriften: s. bei Moller.

1) Moller III. S. 353 f.



6.3.2007



Die Beilagen des J. 1767. enthalte

Die 2. 3. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

289. 345. 393. 441. 497. 545. 585. Verschiedene Nachrichten von dem Quistorp

Die vierte S. 193 f. Kurzer Abriß des durch s. morgenländ. Reise-Beschreiber Johann Albrecht von Mandelschöld genauen Nachricht von diesem seltenen

Die Beilagen des J. 1768 enthalte

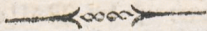
Die erste S. 33 f. Erneuerter Versuch die Koss. Geschichte vorzüglich verdient zu

Die zweite und dritte S. 81 f. Neue Nachricht von den höchst seltenen, geistreichen Schriften des ehemal. Koss. Catharinen und zum h. Kreuz Nicol.

Die 4. 5. 6. 7. S. 177. 225. 28. Mangelschen Familie gewidmet.

Mit der 7ten Beilage sind diese nicht zu Ende; aber in dem vor mir liegenden kommen, obgleich die Stücke selbst bis zu keine Beilagen weiter vor; so wie folgenden Jahrgang 1769 und so ferner

In den wöchentlichen Koss. g. Anzeigen stehen mehrere Aufsätze von



mm
10
20
30
40
50
60
70
80
90
100
110
120
130
140
150
160
170
180
190
200

inch
1
2
3
4
5
6
7
8
9
10

maple Engineering Scan Reference Chart T283 Serial No. 033

Fach Reference numbers on UTT

C1 B1 A1 C2 B2 A2 B5 A5 20 18 17 16 11

4.5
5.0
5.6

10 09 03 02 01 C7 B7 A7 C8 B8 A8 C9 B9

U2 Rostock 0515000

the scale towards document

er.
in-
te.
en
ner

um
de

hr-
end
St.

der

och
are
ven,
em
en.

en